Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0001-4

V 04 h 4 alte Nr 265.

Mathesius, J. u.

4 weitere Predigtbücher.

O.IV.50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0002-0

Eine tröstliche Predige

Von der heiligen Tauffe.

Geschehen auff fördern Francken-berg/ den 19. Augusti/ im 1576. Jar.

Gemehret vnd zum Druck gefertiget/ durch

Melchior Bischoff.

Gedruckt zu Schmalkalden/ bey Michel Schmuck/ 1577.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0003-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0004-1

Den Wolgebornen vnnd Edlen Frawen / Frawen Elisabethen / Greuin vnd Frawen zu Castel / gebornen Greuin von Helffenstein / etc.

Vnd

Frawen Sabina / Greuin vnd Frawen zu Schwartzburg / Frawen zu Hohen Landsberg / gebornen Reußin von Plawen / etc. Widwen / meinen gnedigen Frawen.

Gottes gnade / durch Jesum Christum / vnd ware bestendigkeit in der erkandten warheit des heiligen Euangelij / durch gnedige regierung des heiligen Geistes / beneben meinem Vatter vnser / fur E. G. ewige vnd zeitliche wolfahrt / zuuor:

WOlgeborne Greuin / gnedige Frawen / Es vertröstet der ewige Son Gottes / durch den Propheten Esaiam / seine liebe Kirche / so dazumal im Jüdischenlande / ein armes / verachtes / vnd

sehr eingezognes kleins Heuflein war/auff eine grosse vnd wunderbare erweiterung im newen Testament/ durch die gantze
Esa. 49. welt/ vnd spricht vnter andern / Er wölle sein liebes wort vnd Euangelium/als ein Panier/vnter den Heiden vnnd Völckern auffwerffen/ das sich dazu finden vñ lauffen sollen/nicht allein gemeine leute/ sondern auch grosse Könige/Fürsten vñ Herren/mit jren Sönen vnd Töchtern / schutz vnd sicherheit darunter zu suchen / wider die geistliche Feinde/Sünd/Tod Teuffel/ Helle/vnd ewiges verdamnis.

Solche vertröstung vnd Prophecey hat angefangen erfüllet zu werden/ bald nach der siegreichen Himelfahrt vnsers Herrn Jesu Christi / da die lieben Aposteln die heilsame lehre des Euangelij / hin vnd wider durch die gantze welt/vnter die Heiden getragen / wie sonderlich von S. Paulo
Acto. 9. geschrieben stehet: Dieser ist mir ein auserwelter rüstzeug/ spricht der Son Gottes zu Anania/ das er meinen Namen trage

fur

fur den Heiden/fur den Königen/ vnd fur den kindern von Israel/ etc. Ja/noch auff den heutigen tag sehen wir/das der Herre Christus solcher seiner vertröstung vnd zusage trewlich nachsetzet.

Denn (das wir geliebter kürtze halben anderer Nationen geschweigen) so ist/ Gott sey lob vnd danck/jederman fur augen/wie gar aus grosser/blosser/vnd vnuer dienter gnade/Jesus Christus/ vnser lieber Herr vñ Heiland/zu diesen letzten zeiten der welt/in vnserm gemeinen Vatterland Deutscher nation/ solch Panier seines heiligen Euangelij/welches ein lange zeit im Babstumb vnter der banck gelegen/durch den thewren Man D. Martin Luther/seliger gedechtnis/herfur gezogen vnd auffgeworffen/ darzu sich denn nicht allein ein vnzehlicher hauff gemeines volckes funden/ vnd durch dasselbige in das ewige leben sicher beleitet worden/sondern auch viel ansehenlicher Könige/Chur vnd Fürsten/Grauen/ Herrn/Ritter/Edel-

leut/vnd andere fürneme Stende/ haben mit aller demut vnd mit höchster freude jres hertzens/die auffgehende warheit des Euangelij angenomen/jre Söne vñ Töchter darzu gefüret vnd getragen/viel widerwertigkeit drüber erlitten vnd ausgestanden/(denn das Panier ist zugleich signum salutis & crucis, ein Panier des Heils vnd eine Creutzfahne) vnd sind also/ als die rechten trewen Kriegsknechte Jesu Christi/an jhrem letzten ende/zur ewigen seligkeit auffgenomen/ vnd mit dem rechten Siegskrentzlein verehret worden/ wie wir mit verleyhung Götlicher hülffe am jüngsten tage/der nicht fern ist/ solche Heroas vnd tapffere Helden in jrer herrligkeit vnd ehre ansehen werden.

Wiewol aber jetzund die zal solcher fromer Fürsten vnd Herrn/ die Esaias mit einem schönen namen Nutritores Ecclesiæ, der Kirchen Nehrer vnnd pfleger nennet/ sehr gering wird/ vnd sich von tag zu tag einzeucht/ so gibt dennoch der ewige

Gott

Gon Gottes noch etliche hohes Standes/ Manns vnd Weibspersonen/die sein wort lieben vnd fürdern / vnd der Christlichen Kirchen nehrer vnd Geugammen zu sein/ sich nicht schemen.

Vnd des haben vnter denselbigen/wol-geborne gnedige Frawen/auch beide E.G. ein Christliches vnd ehrliches zeugnis/ bey vielen fromen Christen vom Adel vñ sonsten/denen E.G. bekandt sein / das nemlich E.G. Gottes wort fur jhren höchsten schatz achten/gern hören/fleißig lesen/vnd Christlicher vnterredung dauon zu aller gelegenheit pflegen/ auch das Ministerium oder Predigampt/sampt den personen/so demselbigen wol fürsein / lieben / ehren/ nehren vnd fördern. Vnd zwar /so habe ich das selber zũ teil gespüret vnd im werck befunden/als beide E.G. kurtz verrückter zeit/von dem Edlen vnnd Ehrnvhesten Bernhart von Hutten/etc. meinem günstigen lieben Junckern vnd Geuattern/zu dem Christlichen ehrenwerck der Geuat-

ter-

terschafft/bey der Tauffe jhrer Ehrnvhest geliebten Töchterleins/erfordert vnd erbeten/gegenwertige Predigt/ so bey solcher Tauffe von mir beschehen/ ein ziemlichs guts stündlein/des grössern teils (deñ im wider vbersehen vñ vmbschreiben/ wie zu geschehen pflegt/ etwas dran vermehret vnd gebessert worden) nicht allein mit gedult angehöret/ sondern auch nachmals durch obgenandten meinen lieben Junckern vñ Beuattern/vnd dann eigner person/gnediglich an mich begeret/solcher predigt abschrifft E.g. zuzustellen/damit dieselben ferner jre Christliche lust (die durch die mündliche predigt dazumal/ wie lang sie auch gewesen/ nicht gestillet / sondern so viel mehr/durch wirckung des heiligen Geists erwecket vnd angezündet) drinnen suchen/ vnd sich jrer heiligen Christlichen Tauffe daraus trösten möchten.

Ob ich mich dann viel zu wenig/ so wol noch/als domals/ darzu erkenne / das E. G. die/ Gottlob/ eines hohen reichen verstands

stands in Gottes wort / vnd dessen bey vielen Christlichen hertzen gerhümet sind / ich mit meinen geringen gaben etwas hierzu dienē solte / Hat mir doch solche Christliche bitte / aus gottseligem hertzen hergeflossen / E. G. abzuschlagen keins wegs gebüren wollen. Habe derwegen dieselbige auffs Papier bracht / vnd durch rhat / förderung vnd vorschub meines / in ehren genandten / günstigen lieben Junckern vnnd Geuattern / vnter beider Ewer Gnaden löblichen namen in den Druck gefertiget / damit E. G. solcher Predigt sich desto besser brauchen möchten: Dediciere vnnd schreibe demnach hiemit dieselbige beiden E. G. zu / Vnd bitte in aller vnterthenigkeit / es wollen E. G. solche meine dedication vnd verehrung / neben meinem Vater vnser / jnen gnediglich gefallen lassen.

Vnd weil E. G. selber diese Predige Eine tröstliche Predigt von vnser heiligen Tauffe genennet vnd intituliret / Habe ich auch jr solchen namen nit endern wollen.

Gebe der ewige barmhertzige Gott/der da ist ein Gott alles trosts / wie jn S. Paulus
Rom. 15 nennet / das sich E. G. dieser predigt seliglich/vnd zu lebendigem trost wider alle anfechtung / den die heilige Tauffe vielfeltig gibt/gebrauchen mögen/ neben allen frommen Christen/denẽ dieselbige etwan auch zu lesen fürkommen möchte / Amen.

Demselbigen thue ich auch hiermit E. G. sampt allen denen so jhnen zugethan/ verwandt vnd lieb sein/ zu langwiriger gesundheit/vnd endlich zu ewiger seligkeit/ an Seel vnd Leib trewlich befehlen.

Geben am achten tage des Herbstmonats/ an welchem vor Fünffzehenhundert vnd zwey jaren/ im vier vnd siebentzigsten nach Christi vnsers Herrn geburt / Titus des Keysers Vespasiani Son / die Stadt Jerusalem eröbert vnd zerschleiffet hat/ nach der Weissagung des Sons Gottes/ welcher auch die vhrsache solches excidij

vnd

vnnd vndtergangs der Stadt Jerusalem
vnd des gantzen Jüdischen Reichs vermel- Luc. 19.
det/ nemlich das sie die zeit jhrer heimsu-
chung nicht haben erkennen wollen. Gott
helffe durch Jhesum Christum seinen lie-
ben Son / das Deutschland vorsichtiger
sey/ vnd die gnedige visitation oder heim-
suchung durch das wort des Euangelij bes-
ser erkenne / denn die Jüden gethan ha-
ben/Amen. Gott behüt alle fromme
Christliche Obrigkeit vnd Vn-
terthanen fur dergleichen
Sünden vnd straf-
fen / Amen.
1576.

E. Gnaden

vntertheniger

Melchior Bischoff/
Diener des Götlichen
worts zu Geckenheim.

IN NOMINE IESV
AMEN.

Eine tröstliche Predigt / Von der heiligen Tauffe: Geschehen den 19. Augusti / im Jar 1576. Bey der Christlichen Tauffe Elisabeth / des Edlen vnd Ehrnvhesten Bernhardts vō Hutten / etc. geliebtes Töchterlein / vff förderm Franckenberg.

GEliebten im HErren / Wir sind auff dismal der vhrsachen halben furnemlich hieher erfordert / das wir / nach angehörtem Göttlichem wort / dem jungen Töchterlein / damit der barmhertzige Gott vnsere günstige liebe Herrschafft verehret vnnd erfrewet / die heilige Tauffe mitteilen / vnd dasselbige durch solch mittel / von Christo Jesu selbst eingesetzt / der heiligen Christlichen Kirchen incorporiren vnd einuerleiben. Demnach / auff das vnsere Predigt mit dem furhabendem Christlichem werck eintreffe / wollen wir / an stadt des Sontags Euangelij / eine Historien oder Geschicht aus dem fünfften Capitel

des

des Andern buchs von den Königen fur vns nemen/ welcher Summa vnd inhalt also lautet:

NAEMAN der Feldheuptman des Königs in Syrien/war ein treflicher Man fur seinem Herrn/ vnd hoch gehalten / Aber er war Aussetzig. Es begab sich aber / das eine Dirne aus dem lande Israel von den kriegsleuten in Syrien gefangen ward / die war am dienst des Weibes Naeman/ vnd sprach zu jrer Frawen: Ach/das mein Herr bey dem Propheten zu Samaria were / der würde jhn von seinem Aussatz los machen. Da gieng Naeman hinein zum Könige/vnd sagts jm an. Vnd der König in Syrien schreib dem Könige in Israel einen Brieff/der lautet also: Wenn dieser Brieff zu dir kompt/ sihe so wisse/ Ich hab meinen knecht Naeman zu dir gesand/das du jhn von seinem Aussatz los machest. Vnd Naeman nam den brieff/ viel goldes vnd silber/ vnd zoch hin / vnd brachte dem König Israel den Brieff. Vnd da der König in Israel den brieff las/ zerreis er seine

Kleider/vnd sprach: Bin ich denn Gott/ das ich tödten vnd lebendig machen könte? Da das der Prophet Elisa hörete/ das der König seine Kleider zerrissen hatte/schicket er zu jm/vñ lies jm sagen: Warumb hastu deine kleider zerrissen? Las jn zu mir kommen/das er jnnen werde/ das ein Prophet in Israel ist. Also kam Naeman mit Rossen vnd Wagen/vnd hielte fur der thür am hause Elisa. Da sandte Elisa einen boten zu jm/vñ lies jm sagen: Gehe hin/vnd wasche dich siebenmal im Jordan/so wird dir dein fleisch wider erstattet vñ rein werden. Da erzürnete Naeman/vnd zog weg/vnd sprach: Ich dachte/ er solte zu mir heraus komen/vnd her treten/vnd den namen des Herrn seines Gottes anruffen/vnd mit seiner hand vber die stedte faren/vñ den Aussatz also abthun: Sind nicht die Wasser zu Damasco besser/denn alle wasser in Israel/das ich mich darinnen wüsche/vnd rein würde? Vnd er wandt sich/ vñ zog hinweg mit zorn. Da machten sich seine knechte zu jm/vnd sprachē: Lieber Vater/wenn dich

der

der Prophet etwas grosses hette geheissen/ solte stu es nicht thun? Wieuiel mehr/so er zu dir sagt/wasche dich/so wirstu rein. Da steig er ab/vnd teuffet sich im Jordã sieben mal/wie der Mann Gottes geredt hatte/ Vnd sein fleisch ward wider erstattet/ wie ein fleisch eines jungen Knaben/vnd ward rein. Vñ er keret wider zũ Mann Gottes/ sampt seinem gantzen heer/trat für jn vnd bote jm geschencke vñ sprach: Sihe/ich weis das kein Gott ist in allen landen/one in Israel: So nim nu den segen võ deinẽ knecht. Er aber wolts nit nemen. Da sprach Naeman zu jm: Möchte deñ deinem knecht nit gegeben werden dieser Erden ein Last/so viel zwey Meuler tragẽ? Denn dein knecht wil nicht mehr andern Göttern opffern/ sondern dem HERRN/des der HERR deinem knecht darinnen wölt gnedig sein/ wo ich anbete im Hause Rimmon/wenn mein Herr ins haus Rimon gehet/daselbs anzubeten/vnd er sich an meine hand lehnet. Er sprach zu jhm: Zeuch hin mit frieden.

Erkle-

Vserwelete Christen/ geliebte im Herrn/ Wir haben oben im Eingange verneldet / das wir die verlesene schöne Historien von dem Naeman / welcher ein furtreflicher vñ hochgeachter Man/ am Hoff des Königs in Syrien / gewesen/ vnd von dem lieben Propheten Elisa wunderbarlicher weise vom Aussatz gereiniget worden / darumb zu diesem mal fur vns genomen / weil sich dieselbige mit vnserm furhabendem Christlichem werck auffs feinste reimet/ in massen sie auch von andern trewen Lehrern der Christlichen Kirchen/zur erklerung der tröstlichen lehre von der heiligen Tauffe / jederzeit gebraucht worden.

Deñ ob wol solche Geschicht den grund Christlicher lehre von vnser heiligen Tauffe nit legt/ Jedoch/ weil aus andern orten der heiligē Götlichen schrifft/ do solche lehre eigentlich gegründet/gnugsam bekant vnd am tage / das die heilige Christliche Tauffe ein
Joh. 3. Tit. 3. Bad der Widergeburt ist/ welches vns weschet vnd reiniget von dem geistlichen Aussatz vnsers leibs vnd

der

der Seelen/das ist/von dem vnflat vnd vnreinigkeit vnserer Sünden / darinnen wir natürlich empfangen vnd geboren werden / wird diese Historia fein drauff gezogen/ als darinnen vns etlicher massen/ tanquam in pictura, wie in einem gemelde / fur die augen gebildet wird / welcher gestalt die Göttliche Almechtigkeit solche abwaschung vnserer Sünden durch die heilige Tauffe wircke vnd verrichte. Ephe. 5. Psal. 51.

Denn gleicher weise / wie Naeman allhie von dem leiblichen Aussatz im Jordan gereiniget wird/ nicht zwar aus natürlicher krafft des wassers im Jordan/sondern aus krafft der wort vnd des befehls Gottes/ welchen Naeman von dem Propheten empfangen / vnd doch durch das mittel des wassers im Jordan/ damit er sich siebenmal teuffen solte: Also auch/wer durch die heilige Tauffe des newen Testaments/von Christo selbs gestifftet / seiner Gemeine eingeleibet wird/ der wird in derselben vom geistlichen Aussatz der Sünden gereiniget/ Nicht das das wasser in der Tauffe solche krafft von natur hette/ sondern aus krafft des befehls vnd der wort Jesu Christi/Gehet hin in alle welt/lehret vnd teuffet alle völcker / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden: Vnd geschicht doch solches durch das mittel des Wassers/ in der heiligen Tauffe/daran sich Christus selbs mit seinem wort gebunden. Mat. 28 Mar. 16

Daher S. Paulus die heilige Tauffe nennet Laua- Ephe. 5.

crum in verbo, Ein Wasserbad im Wort / oder/ do Gottes wort bey ist.

Es ist aber solche Lehre von krafft der heiligen Tauffe/ein gros absurdum vnd nerrische lehre fur menschlicher vernunfft vnd weisheit/ nicht weniger als der rhat vnd befehl des lieben Propheten alhier den Naeman mit aller seiner Weisheit stützig machet/ das er seines Aussatzes los zu werden sich sieben mal im Jordan waschen sol: Was / spricht er / sol das helffen? Sind nicht die wasser zu Damasco besser/denn alle wasser in Israel / das ich mich darinnen wüsche vnd rein würde? Eben auff diese meinung schreyen auch die Widerteuffer (wider obgesetzte lehre) aus Adams topff vnd kopff/ Was sol wasser darzu helffen / das die Seele rein werden? Vnd wider die Kindertauffe lestern sie: Was kan oder vermag die Tauffe den kindern nützen/ welche/ weil sie jrer vernunfft nicht brauchen können / auch keinen Glauben haben mögen? etc. Aber wie in der verlesenen Historien alhie die Knechte Naemans zu jrem Herrn treten/ vnd straffen jn vmb das verkerte vrteil /welches er/ von seiner blinden vernunfft verfüret/ vnd mit zorn vbereilet / vber den guten vnd heilsamen rhatschlag des lieben Mannes Gottes gefellet/ vermanen jn dagegen / das er mehr darauff sehe/ Wer den rhat gegeben / denn Was er gerhaten vnd befohlen: Lieber Vatter/sprechen sie/wenn dich

der

der Prophet etwas grosses geheissen hette / soltestu es nicht thun? Wieuel mehr so er zu dir saget / wasche dich / so wirstu rein. Also sollen wir auch / im streit wider die Widerteuffer / vnd vnser eigen vernunfft einreden / nicht auff das wasser oder auff das eusserliche geringe werck des Wassergiessens oder teuffens furnemlich sehen / sondern viel mehr auff den Stieffter der heiligen Tauffe / Wer der sey / der vns solchen rhat vnd befehl gegeben / auch die zusage daran gehencket / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der sol selig werden. Weil denn solches alles nit von einem improbo Pellione, Lotterbuben oder Landfehrer herrüret / sondern die ewige Weisheit Gottes des Vaters / vnd die ewige Warheit selbs / Jesus Christus / hat es gestifftet vñ geordnet / so ist er auch vns vnd der gantzen Christenheit zeugnis gnugsam / das durch die heilige Tauffe alle / die sie in warem glauben empfahen / nichts weniger von dem geistlichen Aussatz gereiniget werden / als Naeman alhier vom leiblichen Aussatz gereiniget worden / da er sich endlich / von seinern Dienern einer bessern meinung berichtet / auff die wort des Propheten in den Jordan gelassen / vnd siebenmal mit wasser gewaschen.

Porn. 1.

Joh. 14.

In gleicher massen / was von dem Glauben der jungen Kindlein / so dem Herrn Christo durchs Gebet vnd verordnete Sacramenten zugefüret werden / zu halten / da mus man nicht menschliche ver-

nüfft vmb fragen/welche nur nach jren eusserlichen
groben sinnen vnd fleischlichen weisheit vrteilet/ son
Joh. 1. dern das ewige wort des Vatters/ Jesus Christus/
Mat. 17. ist allein hieruon zu hören / Denn der kennet nicht
allein die Kindlein inwendig vnd auswendig / son-
dern er ists auch selber/ der in jhnen durch seine hier-
zu bestellte mittel/vber allen vnsern verstand / heim-
licher vnd vnerforschlicher weise / wares erkentnis
Gottes vnd rechten glauben wircket: Der spricht
nu Math. am 18. Capittel also: Qui offenderit
vnum de pusillis istis, Wer dieser geringsten oder
kleinsten einen/ die an mich gleuben/ergert/dem we-
re besser/das jm ein Mühlstein am hals hienge / vnd
er erseuffet würde im Meer / da es am tiefsten ist.
Ausdrücklich sagt hie Christus von den kleinen kin-
dern/ jhm im alten Testament durch die Beschnei-
dung / vnd im Newen durch die Tauffe/ zugefüret.
Sie gleuben an mich / was darffs weitter disputie-
rens? Marci am 10. Capittel befihlet er / man sol
die Kindlein zu jm bringen/ vnd straffet seine Jün-
ger/die solches wolten hindern/ verspricht auch jnen
(den Kindern) das Reich Gottes. Nun ist aus der
predigt Christi Joh. am 3. offenbar / das niemand
ins Reich Gottes komme / er gleube denn: Wer da
gleubet/spricht er/der wird nicht gerichtet / Wer a-
ber nicht gleubet/ der ist schon gerichtet. Derwegen
folget vnwidersprechlich/Weil Christus/ als die e-
wige

wige warheit/wider sich selbs nicht sein kan/das die Kindlein/denen das reich Gottes versprochen wird/ waren Glauben haben müssen: Ja eben darumb heist er sie jm zufüren / auff das er jhnen beides/das reich Gottes/welches er mit seinem Blut erworben/ mitteile/vnd den Glauben/damit sie das reich Gottes ergreiffen/jn jnen wircke/Das ist die benedictio Christi propria, der rechte eigentliche segen vnsers liebē Heilands/welchen er auch den kindlein domals so wol als noch/ mit der that zugewendet/ wie der Euangelist mit den worten (Er segnet sie) klerlich beweiset. Es können auch die Widerteuffer diesem hellen Spruch keines wegs entgehen/mit jrer faulen glossa vnd nichtigem cauillo, als sey derselbe allein von den Kindern zuuerstehen / die ein wenig zu jaren komen / ond etlicher massen jrer vernunfft gebrauchen können/ Denn S. Lucas brauchet in der Luc. 18.
beschreibung dieser Historien das wort βρέφη, welches (wie die Gelehrten wissen) solche kindlein heist/ qui in vlnis gestantur, die man auff den Armen tregt. Vnd vber dis alles / damit der ewige Son Gottes die heilige Tauffe vnd Christliche zufürung der kinder/durch eine gottselige zucht/die keines weges / wo Eph. 6.
sie zu jren jaren kommen/ dahinden bleiben sol/ hoch gnug preisete / hat er auch im alten Testament daruon weissagen lassen. Denn also tröstet er seine liebe Kirche / die sich damals noch im Jüdischen lande

Esai. 49 hielte/durch den Propheten Esaiam: Sihe/ich wil meine hende zu den Heiden auff heben / vnd zu den völckern mein Panier auffwerffen / & afferent filios tuos in vlnis, so werden sie deine Söne in den Armen herzu bringen/ vnd deine Töchter auff den Achseln tragen/Vnd die Könige sollen deine Pfleger / vnd die Fürsten deine Seugammen sein/etc. das ist: Könige vñ Fürsten/Herrn vnd Herrn Weiber/reiche vnd arme/werden sich zur zeit des newen Testaments / mit hertzlicher freud vnd wonne / zum wort des Euangelij / als zu einem auffgereckten Panier / darunter man sicherheit vnd schutz wider Tod vnd Teuffel habe/finden/ vnd sampt jren Kindern/Sönen vnd Töchtern/die sie zum teil auff den Armen/zum teil auff den Achseln tragen/ vnd sonst zufüren werden/zur heiligen Tauffe/ als dem rechten Aqua vitæ, wasser vnd brunnen des lebens/ zueilen/ vnd hierinn keinen vnkosten sparen / sondern viel mehr noch von hertzen fro werden/das sie zu solcher freyheit vnd herrligkeit der kinder Gottes einen zutrit haben mögen/vnd derowegen auch dazu rhaten vnd helffen/das solch auffgereckt Panier bleiben/
Psal. 68 vnd der brunn Israelis/ oder wie jn Esaias nennet/
Esai. 12. fons Saluatoris, der Heilbrunn Jhesu Christi/ auch bey jnen allezeit quellen/vnd nimmermehr vertrucknen noch verseigen möge.

Solche

Solche vnd dergleichen mehr sprüche/allerliebsten Christen/ sind bey vns billich in höherm werdt vnd grösserm ansehen/denn aller Widerteuffer nichtige einreden/vnd vnserer eigenen vernunfft furwitziges grübeln. So ist auch neben dem/wie wir denn oben gemeldet/ kein zweiffel / das der heilige Geist / vnter andern vhrsachen auch vmb dieser willen / die gegenwertige Historien von dem lieben Naeman/ so vleissig vnd eigentlich hat beschreiben vnd auffzeichnen lassen/ auff das vns in diesem greiflichen Exempel/vnd augenscheinlichem bilde/ die krafft der heiligen Tauffe/oder die allmacht des lieben Gottes furgestellet würde/ welches hand vnuerkürtzet / so wol durch das Wasserbad im Wort / welchs mit dem thewren blut Jesu Christi geferbet / von dem Geistlichen Aussatz der Sünden zu reinigen / alle die jhm durch solch mittel zugefüret werden / vnd die Tauffe im Glauben empfahen / es seyen Kinder oder Alte/ als er den Naeman von seinem leiblichen Aussatze im wasser des Jordans gereiniget hat.

Derwegen sol vns auch diese Historien lieb/ vnd billich allen Christen bekandt sein/auff das wir zum wenigsten sterck vnd confirmation vnsers glaubens/ von krafft vnd wirckung der heiligen Tauffe/daraus schöpffen vnd nemen / Denn sonsten stecket sie vol Christlicher vnd treflicher Lehre. Aber weil wir sie

auch

auch zu diesem mal nicht fur vns genomen / dieselbe nach jren vmbstenden zu handeln/sondern nur gelegenheit vnd anlaß draus zu nemen/von der heiligen Tauffe des newen Testaments etwas zu reden / auff das die Predigt mit dem furhabenden Christlichem werck einstimme / wollen wir auff Drey puncten derselben erklerung anstellen/vnd sie zu vnserm vorhaben gebrauchen.

I. Wollen wir das wunderwerck / wie Naeman von seinem Aussatze gereiniget worden / ansehen/ vnd daraus vhrsache nemen/ von der krafft vñ wirckung vnser heiligen Tauffe zu reden / da wir denn hören werden/was fur ein köstlich vnd heilsam Selenbad dieselbige sey/vñ woher sie solche krafft habe.

II. Wollen wir vhrsache betrachten / Warumb sich Naeman siebenmal habe im Jordan baden müssen/etc. Vnd dieser punct wird vns anleitung geben von den Ceremonien/ so in vnsern Kirchen bey der heiligen Tauffe gebrauchet werden / erinnerung zu thun.

III. Wollen wir von dem Christlichen vorsatze des lieben Naemans etwas sagen/welcher nach empfangner gesundtheit seiner abgötterey vrlaub gibt/ vnd sich allein dem Gott Israel zu dienst verspricht/ etc. Dis stück wird vns eine feine erinnerung geben/das wir nach der heiligen Tauffe/darinnen vns

Gott

Gott vmb Jhesu Christi seines lieben Sons willen/ durch krafft des heiligen Geistes / von Sünden gereiniget/vnd in pflicht genomen / mit gantzem ernst darnach ringen/ das wir allein in Gottes dienst zu aller zeit erfunden werden/neben angehenckten vhrsachen/was vns hierzu bewegen sol / etc. Der Allmechtige barmhertzige Gott gebe vns hierzu seine Götliche gnade/Amen.

Vom Ersten Stücke.

EJn schön herrlich wunderwerck wird vns in der verlesenen Historien furgehalten/ welches man nicht obenhin vberlauffen/sondern mit vleis ansehen sol. Naeman ist ein grosser Herr an des gewaltigen Königs in Syrien Hoff / hoch vnd wol gehalten/Aber darneben ist er mit der aller abschewlichsten vñ gifftigsten leibskranckheit beladen/ nemlich mit dem Aussatze/dauon kan er sich mit keinem Geld noch gut los keuffen / Es mag jhm kein Artzt/derer sonder zweiffel viel vber jm gewesen/helfen/ Sein eigener König mus mit all seiner gewalt vnd herrligkeit daran verzagen. Denn wo der Aussatz recht einwurtzelt / da durchfrisset er Marck vnd Beine / vergifftet vnnd verderbet alles geblüte im menschen/vnd ist simpliciter morbus insanabilis, das ist/eine soche kranckheit/die kein artzt heilen kan/

sondernes ist allein Gottes werck / in dessen gewalt vnd henden stehets/new geblüt vnd new leben schaffen/wie der König Israel frey heraus bekennet / da Naeman zu jm kam / Gott kan tödten vnd lebendig machen/ mit Aussatz straffen/ vnd wider dauon helfen/ Mir vnd allen Menschen ists vnmüglich. Vergleichet also einen aussetzigen menschen einem todten Cörper/ welchen niemand/denn Gott allein / durch seine krafft lebendig machen kan. Ist demnach der gute Naeman / bey seiner grossen herrligkeit/ einer vnter den aller elendsten menschen auff erden/der an keinem ort hülffe antreffen mag / bis er endlich zum Propheten Elisa kömpt/ der gibt jm aus Gottes befehl vnd offenbarung den rhat / er sol sich siebenmal im Jordan waschen/so werde er gesund werden.

Hieran stöst sich Naeman zum anfang/vnd dencket/Was sol schlecht wasser helffen? Ich hab so viel starcker Tränckе vnd krefftiger Artzneyen gebrauchet/ hat mich dennoch nichts helffen mögen/ Solte es denn nun schlecht wasser ausrichten ? Nein / es mus sich Gott selbs angreiffen / das mir geholffen werde / Darumb hette ich gemeinet / der Prophet solte herab zu mir komen sein/ vnd den namen des HERRN seines Gottes vber mich angeruffen haben/etc. wie Er sich aber darzu stellet/so wird nichts draus werden/wasser im Jordan wirds nicht thun/

wenn

wenn gleich zehen Jordan ineinander flössen/ etc. Das sind Naemans gedancken / wie aus dem Text klar zu sehen/ bis jn seine Knechte anders vnterrichten/ Da lest er sich in Jordan / teuffet vnd weschet sich siebenmal/ wie jm der Prophet befohlen / Vnd da wird sein fleisch wider erstattet / als ein fleisch eines jungen knaben/ vnd wird des Aussatzes los.

HJerinnen ist beides fein furgebildet: Erstlich / der grosse schad vnd jammer / so vns arme menschen begrieffen/ Vnd darnach die hülffe/ durch welche wir aus solchem jammer gerissen vnd errettet werden. Denn alle Menschen / so von Vatter vnd Mutter gezeuget vnd geboren werden/ niemand aus geschlossen/ sind dermassen durch die Erbsunde / als einen geistlichen Aussatz / an leib vnd seel vergifftet vnd verderbet/ das nichts gesundes an jnen ist / von der scheitel an bis auff die Fussolen/ derwegen köñen Esai. 1
vñ vermögē sie auch nit das gesetz Gottes zu halten/ sondern fallen aus einer Sünde in die andere / vnd rennen mit vollem lauff zum ewigen verdamnis. Vnd wider solchen grewlichen Erbschaden ist kein einige hülffe/ bey jrgend einer Creaturen / Engel oder Menschen/ anzutreffen noch zu finden / sondern alleine der Almechtige vnd barmhertzige Gott mus hie Artzt vñ helffer sein/ Denn sein eigen werck ists/

sagt die Historia alhie/tödten vnd lebendig machen/ mit menschen ists verloren. Derwegen ist auch der ewige Son Gottes / Jhesus Christus selbs/ als der
Esa. 63. rechte Meister zu helffen/wie jn Esaias nennet/ aus der schos seines himlischen Vatters herfür gangen/ vnd warer Mensch/ohne Sünde / von einer reinen Jungfrawen geborn/auff das er vns sein eigē blut/ damit er fur vnser Sünde bezalet/zur artzney wider den geistlichen aussatz ordnete / Wie S. Johannes
1. Joh. 1. bezeuget/ Das blut Jesu Christi/spricht er/ reiniget vns von aller Sünde.

Damit wir aber solche Artzney zu vns bringen möchten/ hat er/neben dem wort des Euangelij / die
Mat. 28. heilige Tauffe zum mittel selbs verordnet vnd ein-
Mar. 16 gesetzt/ darzu mit seinem eigenen leibe geheiliget vnd
Luc. 3. geweyhet/das sie sey ein krefftig vnd heilsam Selenbad/darinn der geistliche Aussatz durch gnedige vergebung der Sünden abgelegt/ vnd die rechte geistliche gesundheit Leibs vnd der Seelen/ durch gnedige imputation oder zurechnung seines gehorsams / seiner Gerechtigkeit vñ vnschuld/vnd durch die ernewerung des heiligen Geistes /erlanget/ angezogen vnd wider erstattet werde. Des wollen wir nu/ vnserm lieben Herrn Jesu Christo/ als dem Stieffter dieses Selenbads/ zu ehren/vnd allen getaufften Christen zum trost/etliche schöne zeugnis aus heiliger schrifft anhören.

Luce-

Luce am 7. Capittel wird die heilige Tauffe genennet/ Consilium Dei, Gottes Rhat/ welchen die Phariseer vnnd Schrifftgelehrten wider sich selbst verachtet haben / weil sie die Tauffe nicht annemen wollen. Das ist ein oberaus herrlicher Tittel oder name der heiligen Tauffe/ dadurch der heilige Geist ausdrucklich zuuerstehen gibt / die Tauffe sey nicht ein inuentum humanum, ein Menschenfündlein/ sondern ein solche ordnung/ welche die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit selbs/ mit vorgehabtem rhat/ vnd aus treflichem bedencken/ in curia diuina, im heimlichen Göttlichen Rhatstüblein / do auch der Engel Gabriel nicht eingehen darff / decretiret / beschlossen/ vñ gestifftet / darzu/ das sie sol sein das mittel vnd die Thür / durch welche in die Christenheit vnd in die erbschafft des ewigen lebens eingehen / alle die da wollen fur Christen geachtet/ vnd derer güter/ so vns Christus Jesus mit seinem Blut erworben/ teilhafftig werden. Wer aber diese ordnung fursetziglich vnd mutwillig verachtet oder verseumet/ (klar spreche ich / wer es fursetziglich vnd mutwillig thut/ Denn wo ein notfall die Tauffe hindert / als denn mancherley weise geschehen kan / da wissen wir wol/ wes sich/ nach vnserer Kirchen in Gottes wort wolgegründten Lehre/ frome Christen vber der gnegigen dispensation vnsers lieben Gottes zu berich-

ten vnd zu trösten / Vnd gehöret hieher der spruch Hieronymi: Non priuatio, sed contemptus Baptismi damnat, Nicht die beraubung / sondern fursetzliche verachtung der Tauffe verdammet.) So verachten nun/sage ich/ solche leute / nicht menschen/ sondern Gottes rhat vnd decret/ aber wider sich selbest / aduersus semetipsos, spricht der heilige geist/ das ist / jnen selbst zum schaden vnd ewigem verder-
Gal. 6. ben. Denn Gott lest sich nicht spotten / vnd mit seinen ordnungen ist nicht zu schertzen.

Zacharias der Prophet nennet die heilige Tauffe fontem ablutionis peccatorum patentem, Einen offenen Brunn zur abwaschung der Sünden/
Zach. 13. vnd aller vnreinigkeit. Zur selbigen zeit / spricht er/ wird das haus Dauid/ vnd die Bürger zu Jerusalem (das ist/die Christliche Kirche) einen frey offenen Brunn haben/ wider die Sünde vnd vnreinigkeit. Jm alten Testament war ein brunn/ im Vorhoffe des Tempels/verordnet / das sich die Priester darinnen abwaschen vnd reinigen solten / von dem vnflat jres leibes/so offt sie in das heilige gehen wolten: Desgleichen war fur das gantze Jüdische volck ein Sprengwasser zugerichtet/ dardurch sie von der Leuitischen vnreinigkeit gereiniget wurden / ehe sie zum Gottesdienst giengen/oder zugelassen wurden. Aber zur zeit Christi/spricht Zacharias/ das ist/ im

newen

newen Testament / da wird sein Fons patens, ein offener Brunn wider die Sünde / welcher aus den wunden Jesu Christi herquellen wird / auff das sich in demselbigen von der geistlichen vnreinigkeit / leibs vnd der Seelen / abwaschen vnd reinigen / nicht nur die Leuitischen Priester / sondern das gantze haus Dauid / vnd alle Bürger zu Jerusalem / das ist / alle gleubige Menschen / sie seyen Jüden oder Heiden / gelehrt oder vngelehrt / etc. damit sie in das rechte Sanctum, nemlich in das Reich Gottes / eingenommen vnd zugelassen werden. Das sind nu auch vber die maß tröstliche vnd schöne wort / auff welche vieleicht ein auge gehabt hat der hocherleuchte Apostel S. Paulus / do er schreibet: Christus hat seine Gemeine also geliebet / das er sich selbs fur sie gegeben hat / auff das er sie heiliget vnd reiniget / durch das Wasserbad im wort / auff das er sie im selbst darstellet eine Gemeine / die herrlich sey / vñ nicht habe einen flecken oder runtzel / oder des etwas / sondern das sie heilig sey / vnd vnstreflich. Diese wort des Apostels erkleren fein die wort des Propheten / vnd zeigen an / woher der Brunn / zur abwaschung vnserer Sünde verordnet / entspringe / nemlich / wie oben zum teil auch gemeldet / aus den heiligen wunden Jesu Christi / welcher sich selbs / spricht S. Paulus / fur seine Gemeine in den tod gegeben hat. Vnd daher singet Ephe. 5.

die

die liebe Kirche/mit sehr schönen worten / von der heiligen Tauffe:

Das Aug allein das Wasser siht/
Wie Menschen wasser giessen:
Der Glaub im Geist die krafft versteht/
Des Blutes Jesu Christi.
Vnd ist fur jm ein rote flut/
Von Christus Blut geferbet/
Die allen schaden heilen thut/
Von Adam her geerbet/
Auch von vns selbs begangen.

FONS patens, Ein offener brunn/wird die heilige Tauffe von dem Propheten genennet / Denn Gott wil seine Barmhertzigkeit fur niemand verschlossen haben: Kompt her alle die jr durstig seid/ spricht er im Propheten Esaia / Kompt her zum Wasser/die jr nicht gelt habt/ Kompt her/keuffet vñ esset / Kompt her vnd keuffet / ohne geldt vnd vmb sonst/beide Wein vnd Milch / So wird ewre Seele in wollust fett werden/ Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen / nemlich die gewiesen gnaden Dauids. Derwegen sol sich von diesem Gnadenbrunn niemand ausschliessen / darff sich auch niemand besorgen / als werde dieser Brunn durch steten brauch erschöpffet/oder neme an seiner krafft ab/ Denn Jesus Christus gestern vnd heut/ vnd derselbige

Esai.55.

bige auch in ewigkeit / spricht die Epistel an die E- Ebr. 13.
breer.

FONS aduersus peccata, Ein Brunn wider die Sünde/wird die Tauffe genennet / zum vnterscheid aller anderer Brunnen oder wasser / welche nur den eusserlichen vnflat des leibes abwaschen / Aber dieser brunn reiniget zugleich die Seele vnd den Leib von dem geistlichen vnflat der Sünden/ Darumb desselbigen gleichen sonst in rerum natura, in der gantzen welt nicht anzutreffen. Aber dem allem wollen Christliche hertzen in der furcht Gottes selbs weitter nachdencken/ Wir müssen hie abbrechen/damit es nicht zu lang werde.

Der heilige Apostel Petrus nennet in seiner E- 1. Pet. 3.
pistel die heilige Tauffe mit einem lieblichen vñ sehr tröstlichem namen: Stipulationem bonæ conscientiæ cum Deo, Einen bund eines guten gewissens mit Gott. Denn wir sind alle von natur Sünder/habens mit Gott verderbet / tragen ein bös gewissen in vnserm hertzen / können vnd mögen vns zu jm nichts anders versehen / denn eitel zorns vnd vngnaden/ also/das wir auch vnser augen darfür nicht frölich gegen Himel auff heben dürffen / Ja / wenn ein trübes wetter kömpt / vnd wir nur einen harten Donnerschlag hören / oder einen hellen plitz sehen/ faren wir inemander/vnd wollen nicht anders weh-

men/als Gott komme mit seinem zorn vnd Gerichte/ er werde es alles vber einen hauffen schmeissen / vnd auffs scherffste mit vns rechnen/etc. Wo nu hinaus? Wolan sihe/lieber Christ/wider solches dein bös gewissen / das du bey dir im bosem tregst / vnd wider solch vrteil/das du vber dich selbs fellen must / richtet Gott alhie in der Tauffe mit dir einen bund eines
Col. 2. guten gewissens auff/ zerreisset die Handschrifft / in deinem hertzen geschrieben / die auch Christus Jesus mit sich ans Creutz gehefftet / vergibt vnd schenckt dir alle deine Sünde/kleidet dich in die vnschuld vnd Gerechtigkeit seines lieben Sons / vnd nimpt dich vmb desselbigen willen an/zum Kind vnd Erben des ewigen lebens/gibt dir auch darauff zum zeugnis vñ pfande dieses verbündnis/das er dasselbige stedt vnd fest trewlich vnnd vnuerbrüchlich seins teils halten wölle / die heilige Tauffe / vnd eignet dir zugleich durch dieselbige alle solche güter zu/das du dich nicht mehr fur jm/ als deinem feinde vnd strengem Richter/fürchten darffst/ sondern jn vielmehr fur deinen lieben Gott vnd barmhertzigen Vater erkeñen/ halten/ liebē vñ ehren must. Daher D. Luther/seliger/ recht sagt: Wir tragen kein köstlicher noch grösser kleinot an vnserm Leibe vnd Seele/ denn die heilige Tauffe/durch welche wir in solch verbündnis eines guten gewissens mit Gott auffgenommen/ vnd zugleich desselbigen versichert werden.

Es

Es sagt ein Heide sehr fein: Bona conscientia dulcis auctrix senectæ, Ein gut gewissen erhelt das leben/vnd macht auch das verdrossene alter suss. Das ist wol geredt/ ob schon der Heide nicht weitter denn auff ein gut gewissen in eusserlichen sachen gegen den leuten gesehen/ Denn von dem guten gewissen gegen Gott/hat er lauter nichts gewust. Es füret vns Christen aber die heilige Tauffe dahin/vnd gibt vns ein solch gut gewissen/ welches nicht allein im alter/sondern auch im tode bey leben erhelt/vnd tröstet in allerley vnglück vnd anfechtung/ wie Johannes bezeuget/da er spricht: Daran erkennen wir/ 1. Jo. 3.
das wir aus der warheit sind/ vñ können vnser hertz fur jm stillen/das/ so vns vnser hertz (bös gewissen) verdampt/Gott grösser ist denn vnser hertz. Das ist/ So vns vnsere Sünde in vnsern hertzen krencken vñ plagen/vnd wollen vns schlecht verdampt haben/ ist das vnser einiger vnd höchster trost/ das Gott/ der grösser ist denn vnser hertz vnd gewissen/vnd erkennet alle ding/einen bund mit vns in der heiligen Tauffe auffgerichtet vnd getroffen/ darinnen er vns alle vnsere Sünde geschencket vnd vergeben/ vmb Jesu Christi seines Sons willen/der solche Sünde von vns weg genomen/vnd auff sich gelegt hat/ auff Esai. 53.
das wir friede hetten/ etc. Das meinet S. Petrus mit diesen worten/das er die Tauffe einen bund eins guten gewissens mit Gott neñet.

Wir wollen auch S. Paulum den auserwelten Rüstzeug des Herrn hören/der nennet die Tauff
Tit. 3. Lauacrum regenerationis, Ein bad der Widergeburt/ vnd erneuerung des heiligen Geistes. Welche wort er one zweiffel dem Son Gottes abgeborget/
Joh. 3. der Johan. am 3. also spricht: Es sey denn/ das jemand von newem geboren werde/durchs wasser vnd den heiligen Geist/ kan er nicht in das Reich Gottes komen: Was vom fleisch geborn wird/das ist fleisch/ Vnd was vom Geist geborn wird/das ist Geist.

Hohe treffliche wort sind dis/ die nicht gnug mögen bedacht/ viel weniger ergründet werden/ Vnd das ist nicht wunder/ weil sie aus der himmelischen Cantzley komen/ vnd von dem ewigen Son Gottes selbst offenbaret sind. Sie leren vns aber erstlich/ das wir arme menschen zu grund verdorben sind/ vnd von vnsern natürlichen Eltern nichts anders/ denn eine fleischliche vñ sundhaffte geburt/ ererben/ die auff dem rücken das ewige verdammis mit sich tregt/Vnd ob es schon müglich were/ das ein mensch hundertmal von seinen Eltern geborn würde/ würde es doch mehr nichts denn ein fleischliche sundhaffte geburt sein. Furs Ander/lehren sie auch/wie wir solcher sundhafften geburt los werden mögen/ vnd da gilts nicht stückens oder flickens/mit vnsern eigenen werckē/ sondern es gehört simpliciter, schlechter

dinge

dinge ein newe geburt darzu / die die alte auff hebe. Es sey denn/sagt Christus/ das jemand von newem geborn werde/ kan er nicht in das Reich Gottes komen. Vnd S. Paulus: Er machet vns selig / durch das bad der Widergeburt / vnd ernewerung des heiligen Geistes. Als wolten sie sagen/Wiltu selig werden/ vnd in das Reich Gottes eingehen / quærendi sunt tibi alij parentes, aliaq̃ natiuitas, so mustu dir andere Eltern suchen / vnd auffs newe geboren werden/sonst ists verloren. Sprichstu/ wo neme ich solche Eltern/ vnd wie mus die Newgeburt geschehen? Wolan/höre zu/lieber Mensch/ was Christus der ewige Son Gottes/vnd S. Paulus/sein trewer Apostel / hierinon lehren. Sie weisen dich schlecht zur heiligen Tauffe/ da ist Wasser vnnd Fewer zur widergeburt verordnet: Das Wasser/ das es durch die krafft des blutes Jesu Christi/ damit es geferbet/ dich von Sünden reinige vnd abwasche / vnd dieselbigen gleich in die tieffe des Meers versencke / wie Micheas spricht. Das Fewer aber des heiligen Geistes/ das es ein new liecht des erkentnis Gottes/ vnd waren glauben an Jesum Christum in dir anzünde / vnd dich also in die Gerechtigkeit vnnd vnschuld Jesu Christi kleide/ Auch was noch vō Sünden nach der Tauffe in dir kleben vnd vbrig bleiben/ consumire vnd verzehre. Sihe / das heissen denn

Mich. 7.

Mat. 3.

Acto. 2.

 wider-

widergeborne vnd newe Menschen / die da geschickt
sind/ das Reich Gottes einzunemen vnd zu besitzen/
wie die heilige Schrifft/ sonderlich das newe Testa-
ment/ solcher sprüche voll ist. In Christo Jhesu/
Gal. 6. spricht S. Paulus/ gilt nichts denn eine newe Cre-
atur. Vnd S. Johannes sagt von Christo: Er gab
Joha. 1. macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Na-
men gleuben/ welche nicht von dem geblüte/ noch von
dem willen des fleisches / noch von dem willen eines
Mannes/ sondern von Gott geboren sind.

Höret/ lieben Christen / noch einen schönen na-
men vnser heiligen Tauffe/ aus S. Bernhardo an/
der nennet sie Inuestituram in bona Christi, Eine
Einweisung oder einsetzung in die erworbene güter
Christi. Das ist auch sehr lieblich vñ tröstlich geredt.
Deñ gleich wie wir in der heiligen Tauffe durch das
Apoc. 1. vnd 5. blut Jhesu Christi zu Königen vnd Priestern Got-
tes gesalbet vnd geweyhet werden/ Also werden wir
auch eben durch die krafft desselbigen bluts in die gü-
ter/ so vns Christus/ vnser König vnd Hoherpriester/
mit demselbigen erworben vnd erlanget hat / einge-
setzt/ Vnd etliche zwar vnter solchen Gütern/
als die in diesem leben ausgeteilt werden/ nemen wir
von stund an/ re ipsa, mit der that ein / vnd eignen
sie vns zu/ nemlich vergebung der Sünden / die zu-
gerechnete Gerechtigkeit Christi/ vnd die Erstlinge

des

des heiligen Geistes/etc. Die andern aber/so im zukünfftigen ewigem leben sollen offenbar werden/ besitzen wir in spe, nach der hoffnung/ vnd erwarten jr mit gedult. Tit. 3. Rom. 8.

Das sind also die schönen trostreichen zeugnus vnd lobsprüche vnser Christlichen Tauffe/so ich auff dismal habe anziehen wollen/ welche auch ein jeder getauffter Christ/Gott zu lob vnd danck fur solchen Gnadenbrunn/vnd jm selbs zum trost/ wie oben erinnert/fleissig mercken/ vnd bey sich bedencken solle. Vnd das wir hierzu den einfeltigen dienen/ ob wol kein exquisitus ordo, kein ausbündige ordnung/in den fünff nacheinander gesetzten Titteln oder Namen der heiligen Tauffe/ zu suchen/ so wollen wir doch ein wenig vnterricht geben/ wie man dieselbigen als fünff gliedlein ineinander hencken vñ schliessen/vnd ein gülden Ketlein/ nicht an den hals/ sondern durch waren Glauben in das hertz zu hencken/ vnd sich bis ans ende darmit zu trösten vnd zu erquicken/draus machen sol.

Der erste Name (Gottes Rhat) lehret/das die heilige Tauffe nicht von Menschen oder Engeln erfunden/denn da were die Tauffe auff einen sand gebawet/Sondern Gott selbs hat sie in seinem Rhatkeñerlein beschlossen/ vnd durch seinen lieben Son geoffenbaret vnnd eingesetzt: Ist denn die Tauffe

Gottes

Gottes rhat / trutz allen Teuffeln/ das sie solchen Rhat hindern/ vmbstossen/ oder krafftlos machen. Der ander Name (Ein Brunn wider die Sünde) prediget von der krafft oder wirckung der heiligen Tauffe/das ist/was denn Gott in seinem rhat durch die Tauffe auszurichten beschlossen habe / nemlich/ das vns in derselbigen Jesus Christus mit seinem blut von vnsern Sünden reinige/ vnd in seine Gerechtigkeit vnd vnschuld kleide/ auff das wir in das rechte Sanctum sanctorum, in das Reich Gottes eingelassen werden/ Wo ist nu sonst ein Brunn desgleichen? Der dritte Name vnd tittel (Bund eines guten gewissens mit Gott) zeiget an/ wozu vns die abwaschung der Sünden in der heiligen Tauffe nütze / nemlich darzu / das wir vns nicht mehr fur Gott/als vnserm feinde vnd strengem Richter/ fürchten dürffen/ weil vns alle vnsere Sünde geschencket vnd vergeben sind/ Sondern das wir vns viel mehr/als Kinder/aller Väterlichen gunst/ liebe vnd trewe/zu jm versehen/vnd jm auch an vnserm letzten ende vnsere Seelen getrost befehlen/ Denn der bund der heiligen Tauffe hat allen zorn/ vnd die vhrsache desselbigen/auffgehoben/ Wir haben keine Sünde mehr/sondern sie ligen alle auff Christo/ der sie auch an seinem heiligen Leibe gebüsset vnnd bezalet / vnd vns mit seinem himlischen Vatter versönet/das wir

also

also fur Gott/durch Christum/nichts denn ein recht gut vnd friedlich gewissen haben / etc. Der vierde Name (Bad der Widergeburt) meldet / wie hochnötig alle menschen des Bundes eines guten gewissens mit Gott bedürffen: Alles was nicht wider geborn wird / durchs wasser vnnd Geist/ bleibe vnter Gottes zorn vnd vngnaden/ vnd kan in das Reich Gottes nicht kommen/ Was aber vom Geist geborn wird/das ist Geist/ vnd hat einen gnedigen Gott im Himel. Der fünffte Name (Einsetzung in die ewigen güter) schleust das Ketlein / vnd zeiget / was das ende der Widergeburt sey / nemlich der Seelen seligkeit / die wir alhie im glauben / dort aber im schawen besitzen werden. Denn wir sind wol allbereit kinder Gottes/ aber es ist noch nicht erschienen was wir sein werden/ Denn wir werden sein wie er ist/Vnd ein jeglicher der solche hoffnung hat/der reiniget sich/gleich wie Er auch rein ist.

1. Pet. 1.

1. Jo. 3.

So sey nu solche trostreiche lehre/von krafft vnd wirckung der heiligen Tauffe / allen fromen hertzen trewlich befohlen / die dann auch daraus erkennen/ das wir im anfang dieser Predigt vnsere heilige Tauffe/ cæteris paribus, in seiner maß / billich mit gegenwertigem wunderwerck/ so Gott an dem Aussetzigen Naeman bewiesen/vergliechen. Denn (das wir es kürtzlich widerholen) gleich wie derselbe Na-

eman/als er sich/ im vertrawen auff des Propheten wort vnd zusagung / siebenmal im Jordan gewaschen / widerumb gesund vnd rein/ vnd also ein rechter Naeman/das ist/ hübsch vnd fein worden (denn Naeman heist souiel als decorus, pulcher, schön/ hübsch/etc.) das man auch kein flecklein des Aussatzes mehr an jm gespüret / wie der Text klerlich meldet/ Sein fleisch ward wider erstattet/wie das fleisch eines jungen Knaben/ der im leibe ein jung/ frisches/ springend geblüte/vnd aussen am leibe nicht ein einigen grind/grätze oder rauden hat. Also werden auch alle gleubige Christen in der Tauffe durch das blut Jesu Christi/von dem grätz vnd aussatz jhrer Sünden/gereiniget / vñ mit seinem gehorsam angezogen/ das sie fur Gottes angesicht/ als rechte Naeman vñ newgeborne kinder Gottes/auffs schönste vnd herrlichste scheinen vnd gleissen / vnd keinen flecken oder runtzel/oder des etwas/ an jnen erkennet/ oder jhnen zugerechnet wird/ sondern sie werden von Gott selbest/vmb Christi willen/fur heilig vñ vnstreflich erkandt vnd gesprochen. Auch empfahen sie den heiligen Geist in der Tauffe/ das er die vbrigen Sünden in jnen ausreute/vnd das ebenbilde Gottes/darzu sie anfenglich erschaffen / aber dasselbige durch den fall vnser ersten Eltern vorloren / wider auff bawe vnd erstatte/vnd also leib vnd Seele / auch in jrer natur/

gesund

gesund vnd Gott gleichförmig mache. Gott sey in ewigkeit lob vnd danck / fur so grosse vnaussprechliche gnad vnd wolthat/ Amen.

ES fellet aber hie am ende des ersten Stückes eine Frage ein: Woher die Tauffe solche krafft habe?

Darauff antworten wir wider durch eine Frage aus der Historien Naemans/ Woher das wasser im Jordan die krafft vom Aussatz zu reinigen genomen? In seiner natur hat es warlich dieselbige nicht gehabt / Denn sonsten müsten wol mehr Aussetzige dadurch sein gereiniget worden / wie denn das Jüdische Land solcher armer leute allzeit nicht eine geringe anzal gehabt. Aber die Historia verantwortet sich selbs/ Nemlich/ das dem Jordan solche krafft aus Gottes wort/ welchs Naeman vom Propheten empfangen (Gehe hin / vnd wasche dich siebenmal im Jordan/so wirstu rein) herkomen vnd geflossen. Also hat auch die heilige Tauffe jhre krafft / von Sünden abzuwaschen vnd selig zu machen / nit aus der natur des Wassers / sondern aus dem wort / befehl vnd zusagung Gottes: Gehet hin in alle Welt/ lehret alle Völcker / vnd teuffet sie / im namen des Vaters/vnd des Sons / vnnd des heiligen Geistes: Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der sol selig wer-

den. Dis wort mit dem Wasser in der Tauffe verbunden vnd vereiniget / machet ein heilsam Sacrament/ vnd recht aqua vitæ, ein wasser des lebens/ wie es vnser kleine Catechismus sehr tröstlich nennet. Vnd gehöret hieher der schöne spruch S. Augustini: Accedat verbum ad Elementum, & fit Sacramentum, Wasser allein machet kein Sacrament/ Wenn aber wort vnd wasser zusamen komen/ da wird eine selige Tauffe / vnd eine geistliche Ehe draus / durch welche newe Menschen gezeuget / vnd zum Reich Gottes geboren werden.

S. Petrus antwortet auch fein auff die vorge-
1. Pet. 3. legte Frage/da er spricht: Die Tauffe ist der Bund eines guten gewissens mit Gott/durch die Aufferstehung Jesu Christi. Das ist souiel geredt: Das die Tauffe von Sünden reiniget / vnd ein gut gewissen gibt/ kömpt jr nicht her aus des wassers natur oder krafft / sondern durch die krafft der Aufferstehung Jesu Christi/ welcher die Tauffe eingesetzt/ vnd sich durch sein eigen wort vnd zusagung mit seinem verdienst an dieselbige gebunden / auff das / wer solche Tauffe in warem Glauben empfehet/ Jesum Christum mit all seiner gerechtigkeit vnd erworbenen gü-
Gal. 3. tern anziehe. Vnd hieher gehöret auch widerumb der schöne Name der heiligen Tauffe/das sie Gottes Rhat/ nicht menschen Rhat/genennet wird/ Denn

nicht

nicht die menschen/ sondern Gott selbs hat die Tauffe gestifftet / das er sein werck vnd furhaben dadurch ausrichte / das thut er auch / ist selbs gegenwertig / teuffet die Kindlein mit seiner gnade vnd heiligem Geiste/vnsichtbarer weise/ vnd doch durch das sichtbarliche vnd eusserliche mittel vnd zeichen / welches der Prediger/als ein Diener/ nach des Herrn Christi befehl/ darreichet vnd verrichtet. Dieses alles desto besser fur die einfeltigen zu erkleren / setzen etliche Kirchenlehrer nachfolgende gleichnis:

Wenn die böse Seuche regieret/pflegen etwa die leute hültzerne kneuflein / darinnen ein gut Confect wider böse lufft vñ stanck/am halse zu tragen. Wenn das ein vnuerstendiger Bawersman sihet/spottet er solcher leute darzu/als die so nerrisch / das sie sich mit einem kleinen höltzlein wider die Pest auffzuhalten gedencken/ Was/spricht er/ solte das helffen? meinstu die Pestilentz fürchte sich fur dem Höltzlein? Vnd war ists/wenn es am holtze allein gelegen were/so könte der Bawer einen gantzen baum auff die achseln fassen/ das er sich wider die seuche schützete/ etc. Aber die die kneuflein antragen/vnd wissen was fur ein gut Confect vnd Pomambre drinnen steckt/ welches eigenschafft vnnd krafft ist / allen bösen lufft vnd stanck zuuertreiben / die wissen anders von den sachen zu vrteilen/vnd hoffen/mit Gott durch solche

mittel fur der bösen Seuche bewaret zu werden: Gleicher gestalt ist auch alhie in der Wassertauffe ein köstlich beweert Confect / welches den stanck der Sünden vnd des Hellischen fewers vertreibt / vnd alle gleubige Seelen wider den ewigen tod praeseruiret vnd bewaret/ nemlich Verbum Dei sanans
Sap. 16 omnia, das ist / Gottes wort / welches alles heilet. Vnd S. Paulus nennets eine krafft Gottes/ die da
Rom. 1. selig machet alle so daran gleuben. Solch geistliche Confect sihet ein Christliches hertz in der heiligen Tauffe/vnd gleubet dem wort Gottes / welches die seligkeit/allen die sie im glauben empfahen/ zusaget/ lesset sich auch selbs in solchem glauben teuffen / vnd erlanget gewies/ was die wort verheissen vnd versprechen/ keret sich nichts an das eusserliche geringe mittel des wassers/darein dem Almechtigen vnd allein weisen Gott beliebet hat/solche grosse güter vnd schetze zu legen / auff das alle menschliche weisheit darüber zur Nerrin würde.

Solchen bericht von krafft vnnd wirckung der heiligen Tauffe/auch woher sie dieselbige habe / sollen alle fromme Christen wissen vnnd behertzigen: Erstlich/auff das sie sich derselbigē/ aus grund Göttliches worts/durch die gantze zeit jres lebens/vñ sonderlich am letzten ende / wider allerley geschwinde anfechtung der Sünden / des Tods / vnd des Teuffels/

fels/tröſten lernen. Zum Andern / auff das ſie auch den Einreden jrer eigenen vernunfft / vnd dann der Widerteuffer lesterungen/ welche ſolche lehre in einen zweiffel/oder auch wol gar in eine verachtung/ zu ziehen gedencken/ begegnen lernen. Denn allerdinge thun die Widerteuffer (in maſſen auch droben ſolches erinnert) wie Naeman alhie thut: Was ſolte das waſſer im Jordan helffen/ſpricht er/Sind nicht die waſſer zu Damaſco beſſer / denn alle Waſſer in Jſrael? Wenn waſſer helffen ſolte/ wil er ſagen / ſo wolte ich mich wol lengſt im waſſer geſund gebadet haben. Darnach mahlet ers dem Propheten fein vor/wie er ſich in die ſache hette ſchicken/vñ den handel angreiffen ſollen: 1. Jch meinete/ſpricht er (aber Gott der Herr meinet nicht alſo) Er ſolte zu mir heraus komen/ 2. vnd her treten/ 3. vnd den namen des Herrn ſeines Gottes vber mich anruffen/ 4. vnd mit ſeiner hand vber die ſtedte faren/vnd den auſſatz Alſo abthun. Jſt das nicht fein weislich vnd plauſibiliter fürgeben/ Es hat wol ein ander anſehens/ (fur der vernunfft) denn das der Prophet drinnen bleibet/ſchicket einen boten zu jm heraus/als were es ein Kinderſpiel / vnd leſt jm ſagen / Waſche dich ſiebenmal im Jordan/ſo wirſtu rein werden: Ja wenn es nur ein kot oder ſchweis am Leibe were/ ſo gienge der handel an: Es hette aber Naeman ſo ferne nicht

darnach

darnach ziehen dürffen/sondern hette es daheimen so gut vnd besser bekomen mögen. Eben also reformiren auch die Widerteuffer vnsern HerrnGott vber der heiligen Tauffe/ vnd wollen jn lehren / wie er in seiner Christenheit regiren/ wie vnd wodurch / auch zu welcher zeit vnd in welchem jhar er die widergeburt mit den menschen furnemen vnd wircken solle. Wer sind sie aber? Elende Madensecke/die nicht einen todten hund lebendig machen köñen/ vnd vnterstehen sich doch den zu meistern/der da tödten vnd lebendig machen kan/ wie der König in Israel von jm rhümet.

Wann nu Naeman dozumal gottlose Diener bey sich gehabt/die jm von stundan zugefallen weren (wie leider das meiste hoffgesinde zu vnsern zeiten Gottes vnd seiner Diener feind ist) wanne wie solte da ein klagen / schelten vnnd fluchen / auff den losen Pfaffen(denn mit dem namen bezalen jetzt die weltkinder trewen Predigern jre dienste) erfolget sein / als der den treflichen Hoffjuncker in Syrien nicht hoch gnug gefeyert / vnd jn so schimpflich vnnd spöttisch von sich in den Jordan gewiesen. Aber sie sind zu fromb darzu (derwegen sich vnser Hoffgesinde an jnen zu spiegeln) verstehen die sache besser denn jr Herr / sehen das die gröste macht am wort vnd befehl des Propheten / dem es Gott offenbaret/

vnd

vnd nicht am wasser lige/ Darumb straffen sie jhren Herrn freundlich vmb seinen jrrtumb/ vnd sprechen also: Lieber Vatter (Obrigkeit sol gegen jhren Vnterthanen väterlich afficiret vnnd gesinnet sein/ vnd die Vnterthanen sind schuldig jhre Oberherrn/ als Väter/ zu fürchten/ zu lieben/ vnnd zu ehren) Lieber Vater/ sagen sie/ wenn dich der Prophet etwas grosses geheissen hette/ soltestu das nicht thun? Wieuiel mehr so er zu dir spricht/ wasche dich im Jordan siebenmal/ so wirstu rein. Als wolten sie sagen/ Ach lie- Herr/ du must nicht auff den Jordan vnd das eusserliche waschen sehen/ sondern viel mehr auff den Man/ der dich solches aus Gottes befehl vnd offenbarung geheissen/ vnd die zusage gethan/ so du dich siebenmal weschest/ soltu rein werden/ An dis wort halte dich/ vnd zweiffele nicht/ es werde geschehen/ Gott wölle vnd könne dir durch solch gering mittel helffen/ wie er versprochen/ Ja du bist jm noch schuldig zu dancken/ das er dich an ein solch gering mittel weiset/ vnd bereit ist/ ohne grossen vnkosten dich gesund zu machen. Solchem rhat folget endlich Naeman/ zu seinem grossen frommen (Denn Gottseliger leute rhat/ ob sie schon arm vnd geringes standes sind/ ist nit zuuerachten) lest seine gedancken faren/ weschet sich auff des Propheten wort siebenmal/ vñ wird gesund: Lernet also mit der that/ das Gottes

hand vnuerkürtzet sey zu helffen/auch in den grossen nöten/vnd das man jm nicht gewiese mittel/ zeit vnd ort furschreiben solle/sondern das man schuldig sey/ solchs alles jm heimzustellen/Er kan Naeman durch das wasser im Jordan vom aussatz reinigen/ Er kan auch durch das wasserbad im wort den Menschen zum Reich Gottes new geberen / Darumb wir in solcher grossen sache/die allen vnsern verstand vbertrifft/nicht sollen vns vnterfangen Gott zu meistern vnd zu rechtfertigen / sondern vns viel mehr seinen willen vnd seine ordnung gefallen lassen/ alle vernunfft vnter den gehorsam Christi gefangē nemen/ vnd jm / dem barmhertzigen Gott / noch von hertzen darzu dancken / das er vns durch das geringe vnd vnansehenliche mittel der Wassertauffe / in seinem Göttlichen rhat/ da es furwar an weisheit vnd ernstem bedencken nicht gemangelt/ohn allen vnsern kosten/lauter vmb sonst/allein vmb des grossen kostens des tewern blutes Jesu Christi/ seines lieben Sons/ willen/ heilig vnd selig zu machen beschlossen hat.

Hiemit sey das Erste stück geendet / vnd Gott der Vatter sampt seinem lieben Son vnd heiligem Geist in ewigkeit gepreiset: Folget nu

Das Ander stück dieser Predigt.

Wasche

Wasche dich siebenmal im Jordan/ so wird dein fleisch wider erstattet/vnd rein werden.

ES ist nicht mit stillschweigen zu vbergehen/das der Propher Elisa dem Naeman befihlet/ Er solle sich siebenmal im Jordan waschen/ das er rein werde/Vnd solchem befehl kömpt Naeman trewlich nach/weschet sich siebenmal/vnd wird rein. Hie fellet von stund an die Frage ein/ Worumb es eben siebenmal hat geschehen müssen/ vnd nicht weniger oder offter? Es wird aber auff zweyerley weise geantwortet. Erstlich/ das es Gott also gefallen. Hette er gewolt/das sich Naeman drey oder fünffmal/mehr oder weniger/im Jordan teuffen solte/ so hette es auch geschehen müssen/ Denn von Gottes worten sol man nichts nemen/ man sol auch nichts darzu thun. Zum andern/wird die siebende zal in heiliger schrifft fur eine volkomene zal gebrauchet/ als im zwölfften Psalm: Die rede des Herrn ist lautter/ wie durchleuttert silber im Erdenen tiegel/ beweeret siebenmal/ das ist/ offt vnd volkomen durchs fewer probieret/ das es ein rein/ köstlich/ gut silber ist. Also wird Naeman alhie geheissen/ sich siebenmal zu waschen/ das ist/ am gantzen leibe sich wol vnd volkomen zu baden/ auff das er auch allent Deu. 12.

haben am gantzen leibe von seinem aussatz rein vnd gesund würde. Vnsere heilige Tauffe ist auch ein solch bad/ darinnen wir von allen vnsern Sünden rein vnd volkomen/durch das blut Jesu Christi/ gewaschē werden/also/das vns der barmhertzige Gott keine Sünde zurechnet / sondern alle / aus gnaden/ vmb seines lieben Sons willen/schencket vnd vergibet. Zu deme / so fehet auch der heilige Geist/in der Tauffe vber vns reichlich ausgegossen/an/ den alten Adam zu tödten/vnd die vberbleibende Sünde aus zu fegen vnd zu reinigen/welche reinigung in der algemeinen Aufferstehung der todten/am jüngsten tage/ wird volnzogen werden.

Souiel aber das eusserliche wasserteuffen anlanget / haben wir keinen ausdrücklichen befehl in Gottes wort dauon/ auff welche weise oder wie offt dasselbige geschehen solle/wie Naeman hie einen klaren befehl hat/Er sol sich siebenmal im Jordan teuffen. Vnd daher ist auch allezeit/ wie noch / in der Christlichen Kirchen eine vngleicheit gewesen. S. Augustinus lest jm gefallen / das man die Kindlein dreymal ins wasser tauche/vmb der grossen geheimnis willen der heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit/ welches dadurch etlicher massen bezeichnet wird/vñ das es eine erinnerung gibt von der begrebnis Christi/ welcher drey tage nach seinem tode am Creutze/

damit

damit er fur vnsere Sünd bezalet / im Grabe geruhet hat/ Doch wil er auch die Tauffe fur recht vnnd volkommen gehalten haben / do der Mensch/so die Tauffe empfehet/nur einmal ins wasser getauchet wird. Fast auff gleiche meinung schreibt auch Gregorius/ ad Leandrum Episcopum, vnd setzet vnter andern diese schöne Regel: In vna fide nihil officit diuersa sanctæ Ecclesiæ consuetudo. Wenn nur der Glaube einig/richtig/rein/ vnd auff Gottes wort gegründet ist / so mags nichts schaden / ob es schon die heilige Christliche Kirche in den eusserlichen Ceremonien / darüber kein ausdrücklicher befehl verhanden/an einem ort anders helt / denn am andern. Nach dieser Regel sollen wir vns auch richten/vnd die vngleicheit / das man die kinder an dem ort eintauchet/an jenem nur mit wasser besprenget/ hie einmal/ dort dreymal/ etc. am rechten glauben nichts hindern lassen. Doch ist der sicherste vnd beste weg / das man sich am nechsten zu den worten Christi halte/ vnd nach denselbigen / auch im eusserlichen teuffen/richte. Aber dauon weitleufftiger alhie zu reden / ist vnvonnöten.

Wir wollen vielmehr bey diesem andern stücke vhrsach nemen/von den Ceremonien/so nach anweisung vnserer Kirchenordnung / bey der action vnd verrichtung der heiligen Tauffe/gebraucht werden/

Christliche erinnerung zu thun. Denn solches hoch von nöten ist / auff das die Geuattern / vnd andere zur heiligen Tauffe beruffene personen / nicht mit sichern hertzen so treflichem wercke beywonen / noch dasselbige mit müssigen augen ansehen / sondern viel mehr bedencken / das man mit rechtem ernst vnd eyfer / in der furcht Gottes / sich darzu zu finden schuldig sey. Fur allen dingen aber / vnd ehe wir zu furgenomener erinnerung schreiten / sollen frome Christen wissen / das gedachte Ceremonien / die wir auch bald hernach / des mehrern teils / mit namen vnd in sonderheit erzehlen wollen / nicht der meinung bey vnserer heiligen Tauffe obseruiret vñ gehalten werden / als ob dieselbigen notwendig dabey sein müsten / vnd zur substantz oder zum wesen der heiligen Tauff gehörten / ohne welche die Tauffe nichtig vnd krafftlos were / in massen die Papisten von jrem Weyhewasser vnd stinckendem Chresam / one grund Göttliches worts / ja wider dasselbige / furgeben / keins weges nicht / Sondern darumb brauchen wir sie in vnsern Kirchen / weil sie von etlichen hohen vnd nötigen stücken frome Christliche hertzen / so vmbher stehen / erinnern / Vnd vmb solcher vhrsachen willen sind sie auch anfenglich von trewen Lehrern vnd Kirchendienern verordnet. Derwegen wo die not verzug nit leidet / kan man solche ritus vnd Kirchengebreuche

one

one verletzung des gewissens/vnd ohne abbruch der heiligen Tauffe/wol außlassen / vnd ist die Tauffe volkomen vñ krefftig/wenn ich nur das kindlein eintauche/oder mit wasser besprenge/vnd spreche dazu/ nach laut der einsetzung/die wort: Ich teuffe dich im namen des Vatters/vnd des Sons/vnd des heiligen Geistes. Wo aber die not nicht verhanden / vnd die sache verzug leiden kan/ sollen die aus Christlichem bedencken dazu verordneten Ceremonien keines weges außgelassen werden/weil sie zu erweckũg Christlicher vnd Gottseliger andacht in den hertzen der vmbstehenden nicht wenig dienstlich sein.

Zum Ersten aber wird an die Genattern vnnd andere Christen/so sich bey der Tauffe finden lassen/ furgelesen/eine vermanung von der Erbsunde / darinnen alle menschen natürlich empfangen vnd geboren werden/auff das sie des betrübten zustands vnd der grossen gefahr/darinnen das arme kindlein / so jetzt Christo zugetragen wird/stecket (nemlich in der gewalt des Teuffels / des ewigen tods vnd verdamnis/ daraus es durch kein ander mittel / denn durch die heilige Tauffe/welche die Götliche barmhertzigkeit selbs darzu verordnet/sich wircken kan) erinnert/ desto ernstlicher mit jrem gebett zusamen setzen/ jhre Supplicatiõ in rechter andacht dem liebẽ Gott furtragen/vñ im namen Jesu Christi võ hertzen bitten/ I.

das

das er dis arme Kindlein zu gnaden annemen / vnd dem Teuffel aus dem Rachen reissen wolle / Jhm auch einen waren glauben verleyhe/ das es die heilige Tauffe wirdiglich vnd zu seiner ewigen seligkeit empfahen möge.

Damit aber die vmbstehenden Christen dieser vermanung desto mehr raum vnd stadt geben / sollen sie wol bedencken / das nicht allein das Kind/ sondern auch Sie den Teuffel in diesem werck zum feinde vnd widerpart haben / der damit vmbgehet/ das er in jnen hertz vnnd munde zu solchem nötigem gebett schläfferig/ faul vnd verdorssen mache / vnd also der böswicht aus dem gantzen werck seinen spot treiben möge/ Darfür Gott alle frome Christen behüten / vnd dem bösen grimmigen Feinde stewern wolle / Amen.

Auff die Vermanung folget als bald der Exorcismus, oder die beschwerung des Teuffels/ mit diesen worten: Fahre aus du vnreiner geist / vnd gibe raum dem heiligen Geist. Solche beschwerung (wie mans nennet) wird von vns nicht anders gebrauchet/ denn als eine erinnerung von dem wercke Gottes/ welchs er durch die heilige Tauffe gewislich wircket/ dauon der Teuffer / so an seiner stadt handelt/ zu allen vmbstehenden frölich vnd tröstlich zeuget / jnen vnd dem Sathan Gottes willen fürhelt

vnd

vnd ankündiget / vermanet auch zugleich zu hertzlichem wuntsch vnd sehnlichem seufftzen/das Gott der heilige Geist/der anfenglich vor dem falle in vns gewonet/als in seinem Tempel/aber hernach durch die Sünde ausgestossen / jetzund durch das mittel / so Christus dazu verordnet / an seinem Feinde sich rechen/ vnd vmb Jesu Christi willen den vnreinē geist/ welcher sich an die stadt gesetzt / aus dem kindlein/ das er als seinen pallast geistlich besitzet vñ gefangen helt/widerumb ausstürmen/sich an die stadt mit seiner gnade machen/ vnd eine heilige wonūg jm selbs/ vnd Gott dem Vater/ sampt seinem lieben Son Jesu Christo/daraus bereiten wölle. Dis ist auch kein schertz / sondern es ist rechter ernst / vnnd lehret vns solch Gebett vnnd seufftzen / das der Satan alleine durch Gottes finger/nicht durch menschliche gewalt aus seinem pallast ausgetrieben werde / wie auch Christus Luce am 11. bezeuzet. Darumb sollen wir vns auch solche hohe vnnd ernste sachen desto mehr angelegen sein lassen.

Zum Andern/Nach dem das Kindlein dem heiligen Geist zu einer wonung vbergeben/ legt man jm einen Namen zu / anzuzeigen / das wir arme Menschen vor der Widergeburt keine namen haben / damit wir in das buch des lebens/vnd in das Stadtregister vnsers lieben Gottes eingeschrieben weren/ II.

Ja das wir auch keines namens werdt sein/sondern
Eph. 2. gehören vnter den spruch/ Omnes natura filij iræ,
wir sind alle von natur kinder des zorns. Wenn
wir aber durch Wasser vnd Geist new geboren/vnd
in den bund eines guten gewissens mit Gott auff-
genomen sind/dann werden wir zugleich mit namen
in das Register der Bürger Gottes / in dem geistli-
chen Jerusalem immatriculiret vnd eingezeichnet/
Darumb wir vns auch derselbigen vnserer Tauff-
namen die zeit vnsers gantzen lebens trösten vñ frew-
en/auch vnser heiligen Tauffe/die wir in vnser kind-
heit empfangen/dabey erinnern sollen. Frewet euch/
Luc. 10. spricht Christo/das ewre namen im Himel geschrie-
ben sind. Vnd im Esaia am 43. Ich habe dich mit
mit namen genennet/ Meus es tu, Du bist Mein.
Das ist der name/ den vns Christus in der Tauffe
gibt.

Es setzet M. Cyriacus Spangenberg eine feine
Historien in seinem Catechismo/darinnen Christli-
cher brauch vnser Tauffnamen gezeiget wird / Vnd
weil sich dieselbige sehr wol hieher reimet / wollen
wir sie von wort zu wort erzelen. Ich habe eine
alte person gekandt/schreibt er / die in der heiligen
schrifft wol belesen/vnd sich an jrem Todtbette selber
wol trösten konte. Aber da der Teuffel keinen raum
bey jr fand / schoß er jr einen solchen pfeil ins hertze/

das

das sie an jrer Tauffe zweiffelte/ Vnd weil keine per-
son verhanden/so von jrer Tauff zeugnis geben kon-
te/vnd sie auch jung von Eltern komen war/ vñ jrer
Paten (oder Dothen) nie keinen gekandt / hatte sie
sorge/sie were nicht getaufft/ hette derhalben keinen
teil am Reich Gottes: Vnd das triebe der Teuffel
hefftig. Wir rieffen Gott vmb gnade an/ vnd frag- N. B.
ten darnach wie sie hiesse? da sagte sie jren Namen.
Da drungen wir drauff: Weil sie einen eigenen na-
men/vnd darzu eine Christliche freundschafft hette/
auch in einer Christlichen Pfarr geboren worden/
das an der Tauffe keines weges zu zweiffeln. Gott
gabe gnad/ das sie sich an jre Tauffe/ vnd die zusage/
so jr dariñen geschehen/im glauben hielte/vberwand
den Teuffel/behielte den sieg/vnd nam darnach auff
den Herrn Christum einen seligen abschied.

Neben dem/ wenn man den Kindlein namen gi-
bet / wenden sich die vmbstehenden Geuattern vnd
andere Christen/sampt dem Kirchendiener/zum ge-
bett/fallen auff die knie / vnd ruffen Gott den Vater
vnsers Herrn Jesu Christi von hertzen an/das er das
gegenwertige Kindlein / dem nun sein eigener name
gegeben/mit demselbigen iñatriculiren/vñ vnter die
Burger seines Himelreichs zelen wolle / vergebe jm
alle seine Sünde/vnd reinige es von denselben durch
das blut Jesu Christi/schencke jm den heiligen Geist/

vnd verleyhe jm ein sicher geleit/ aus dem Reich des Teuffels in das ewige leben einzugehen / etc. Vnd sollen hierbey alle frome Christen ermanet sein / das sie ja die wort derselbigen Gebettlein / wie sie in der KirchenAgenda stehen / vnd von dem Diener des Göttlichen worts furgesprochen werden/wol beherzigen vnd fleissig betrachten/was sie auff jhnen haben/ damit sie dieselbigen nicht nur mit dem munde nachsprechen/ das hertz aber nichts daruon erfahre/ sondern das hertz vnd mund vbercin stimmen/vnd mit rechtem ernst beten/ Denn es je kein Kinderspiel ist/ mit der Götlichen maiestat in so grossen treflichen sachen / Gottes ehre vnnd des armen Kindleins heil vnd seligkeit betreffende/ reden.

Von diesem eingen stück wollen wir alhie / aus den angezogenen Gebetlein erinnern / nemlich / das darinnen zwo Historien aus dem alten Testament eingefüret werden / in welchen die heilige Tauffe sampt jrer wirckung vnd krafft / ad oculum, auffs aller deutlichste furgebildet ist. Als Erstlich/die Historia von dem lieben Noa / welcher zur zeit der Gen. 5. Sündflut wunderbarlicher weise durchs wasser im Kasten selb acht erhalten wurde/da sonsten alle menschen auff Erden durchs wasser verderben/ ersauffen vnd vntergehen musten. Also / spricht S. Petrus/ erhelt vnnd machet vns jetzt das wasser auch selig in

der

der Tauffe / welche durch jenes bedeutet ist / nit das abthun des vnflats am fleisch / sondern der bund eines guten gewissens mit Gott / durch die Aufferstehung Jesu Christi / Das ist / Wie zur zeit der Sündflut Noa mit seinem Weib / dreyen Sönen vnd jren Weibern / von den andern vngleubigen leuten abgesondert / in der Archen trucken vnd sicher erhalten wurden / Also werden auch durch die heilige Tauffe von der vngleubigen zal in die Archa der Christenheit abgesondert / alle die den bund eines guten gewissens / darinn sich Gott gegen vns mit gnaden / vm̃ Christi Jesu seines lieben Sons willen / verpflichtet / mit glauben annemen / auff das sie darinnen zur ewigen seligkeit erhalten werden / do hergegen alle vngleubige ewiglich verderben vnd zu grund gehen müssen. Ach Herr Jesu Christe / erhalte auch vns vnnd vnsere liebe kinder in der Archen / vnd las vns nim̃ermehr daraus fallen / Amen.

Die andere Historia ist aus dem Andern Buch Mose genomen / wie nemlich die Kinder Israel truckens fusses durchs rote Meer geküret / Pharao aber mit seinem gantzen Heer darinnen ersauffet worden. Exo. 14.
Gleubige Christen legen jre Sünden ab / in der heiligen Tauffe / vnd gehen truckens fuß mit gutem frölichen gewissen ein in das gelobte Land der ewigen seligkeit: Die vngleubigen aber müssen in jren Sün-

den sterben/vnd fallen in abgrund der Hellen vñ des ewigen verdamnis/ tanquam lapides, wie die steine/ Exod. 15.

III. Zum Dritten/Auff das Gebett/welches sonder allen zweiffel gnedige Audientz vnd erhörung bey Gott erlanget (lauts der zusagung/Wo zwen vnter
Mat. 18. euch eins werden / worumb es ist das sie bitten wollen/das sol jnen widerfaren von meinem Vatter im Himel) fehet der Diener des Götlichen worts zum andernmal an/den Sathan zu beschweren / vnd jm im namen der hochgelobten Götlichen Dreyfaltigkeit zu gebieten/das er ausweiche von dem Kindlein/ welches jetzt seinen dienst dem Herrn Jesu Christo angebotten/vnd durch eine demütige Supplication vnd vorbitt der Christlichen Kirchen/bey Gott dem Vatter/Son vnd heiligem Geist angesucht / das es möge von dem bösen Feinde erlöset/ vnter die zal seiner Diener auffgenomē werden. Solches geschicht nu widerumb nicht aus Aberglauben / sondern viel mehr zu Christlicher erinnerung / das der barmhertzige Gott seiner Gemeine demütiges flehen fur dis Kindlein erhöret / vnd in gnaden angenommen/ sey auch willig vnd bereit aus grundloser güte den leidigen Satan aus demselbigen durch die heilige Tauff zu stossen/vnd es dagegen in seinen schutz vnd schirm zu nemen/desselbe zu regieren/vnd forthin fur seinen

pallast

pallast vnd Tempel zu gebrauchen/ darinnen er mit seiner gnaden in alle ewigkeit wonen möge. Denn/ wie auch oben gemeldt/ es lest sich der Satan durch menschliche krafft nicht ausheben/ sondern es gehört Gottes gewalt vnd Finger darzu / wie Esaias / aus welchem der Herr Christus sein gleichnis vom starcken gewapneten/ etc. Luce am 11. genomen / bezeuget: Kan man auch/ spricht er/ dem Riesen (dem leidigen Teuffel) den Raub nemen? Oder kan man auch dem Gerechtē (das ist/ dem Gesetz vñ der Sünden/ die vns gleich mit recht vnd macht gefangen halten/ spricht D. Luther in der glossen) seine gefangene los machen? Denn also spricht der Herr. (Jesus Christus) Nun sollen die gefangnen dem Riesen genomen werden / vnd der Raub des Starcken los werden / Vnd ich wil mit deinen Haderern hadern / (das ist/ mit recht wil ich das menschlich geschlechte seinen Feinden angewinnen) Vnd wil deinen Kindern helffen/ Vnd alles fleisch sol erfaren/ das ich bin der HERR/ dein Heiland/ etc. Esai. 49

Die Creutzzeichen / so neben dem Exorcismo gebrauchet werden / nemen vnnd geben der Tauffe nichts / darumb sie auch von etlichen außgelassen werden. Wir behalten vñ brauchen sie/ nach anweisung vnsers Tauffbüchleins / mit freyem guten gewissen/ nit vmb Aberglaubens/ sondern vmb Christlicher

licher erinnerung willen/wie auch vom Exorcismo oder von der beschwerung des Satans gesagt worden. Das ist aber die erinnerung/das wir mit dem zeichen des Creutzes nicht allein fur den menschen/ sondern furnemlich wider den Teuffel/vnsern abgesagten feind / offentlich bekennen / das all vnser vertrawen vnd hoffnung stehe allein auff dem gecreutzigten Jesu von Nazareth / vnd das wir das gantze werck der heiligen Tauffe in des namen verrichten/ der fur vns ein heiliges/reines/vnschuldiges Sühnopffer am Creutz gehangen/dessen zwar domals der Teuffel mit seiner rotten gespottet/ als were es gantz vnd gar mit jm aus vnd verloren / aber der schimpff ist jm zum ernst/ vnd vns zum heil geraten/das nemlich durch das Creutz/ leiden vnd sterben Jesu Christi/Gott mit dem menschlichen geschlechte versönet/ die Sünde gebüsset vnd bezalet / der Teuffel vberwunden/die Helle zerstöret/ vnd der Tod erwürget/ das wir jrer wider spotten können: Sünde / wo ist dein Recht? Teuffel/wo ist dein Raub? Helle / wo ist dein Sieg? Tod / wo ist dein Stachel? Aber
1.Cor. 15 Gott sey lob vnd danck/der vns den Sieg wider solche grimmige Feinde / durch vnsern Herrn Jhesum Christum/ den gecreutzigten / gegeben hat / Amen. Das heist nun/wie Esaias saget / Consilium Do-
Esa. 53. mini prosperum habebit per ipsum successum,

des

des Herrn furnemen (das menschliche geschlecht zu erlösen) wird durch seine hand (das ist / durch des Herrn Christi Creutz vnnd leiden) fortgehen/ Vnd des erinnern wir vns bey dem zeichen des Creutzes/ alhie in der Tauffe / vnd wo wirs sonst brauchen/ Christo zu ehren/ dem Teuffel zu trutz/ vns aber zum trost vnd erinnerung/ wie angezeiget.

Es kan auch das fein gedeutet/ vnd/ wie billich/ Christlich ausgelegt werden/ das man die Kindlein im ersten Exorcismo mit dem zeichen des Creutzes an der stirn vnd an der brust zeichnet. An der brust zwar/ vber dem hertzen/ darumb/ auff das erinnert werde/ man müsse Jesum Christum/ auff des Creutz/ tod vnd aufferstehung wir getaufft werden / in das hertze / durch waren glauben fassen/ vnd darinnen bis ans ende bestendiglich bewaren. An der Stirn/ auff das erinnert werde / man sey schuldig / den namen Jesu des gecreutzigten auch offentlich fur allen menschen/ vnd wider alle Teuffel zu bekennen / vnd sich nicht zu schemen/ ime hierüber das Creutz nachzutragen. Solches fasset S. Paulus beides fein zu samen/ vnd spricht: So du mit deinem munde bekennest Jesum / das er der Herr sey/ vnd gleubest in deinem hertzen/ das jn Gott von den todten aufferwecket hat / so wirstu selig. Denn so man von hertzen gleubet / so wird man gerecht / Vnd so man mit Rom. 10

dem munde bekennet/so wird man selig. Denn die Schrifft spricht/ Wer an jn gleubet / der wird nicht zu schanden werden. Das ist nu das rechte zeichen vnd Siegel/ darbey Gott die seinen kennet/ 2. Tim. 2. Apocal. 7. Worumb wird aber das Kindlein an der stirn ehe gezeichnet/denn an der brust? Darumb/das der glaube aus dem gehör kömpt / das ist / durch das eusserliche mündliche wort / welches auch mit den eusserlichen sinnen/mit hören vñ lesen / mus begrieffen werden / wircket der heilige Geist waren glauben im hertzen.

Rom. 10

Chront. ph. M. fol. 196.

Hieher gehöret nicht vnbequem die schöne Historia/ von dem Christlichen Keiser Constantino magno/welchem/ als er zweiffelte/ ob er mit Maxentio dem offentlichen Feind Christliches namens/ treffen solte/ein fewrig Creutz am hellen Himel/zum zeichen vnd zeugnis des Sieges/erschienen/mit diesen buchstaben: IN HOC VINCE, Durch das Creutze (oder vielmehr durch den/ der durch solch Creutz bedeutet wird) soltu obsiegen vñ vberwinden. Darauff Constantinus getrost/ vnd in gewieser hoffnũg der victorien/fortgezogen / Maxentium geschlagen/ vnd sampt einer grossen menge in den fluß / die Tyber genandt/gedrungen/ darinnen sie / wie Pharao mit den seinen im roten Meer/ ersoffen vnnd vntergangen. Hernach hat Constantinus allzeit das zeichen

chen eines Creutzes fur sein Wapen gebrauchet/vnd so offt er zu felde gezogen/ ein panier in der form eines Creutzes/geküret/mit der vberschrifft des namẽs IESVS, nicht allein des vorgehabten Sieges wider Maxentium sich dabey zu erinnern/ sondern auch hiemit ein offentlichs bekentnis seines Glaubens zu thun/das er nemlich ein Christ sey/ vnd verhoffe nit allein seine leibliche feinde/ sondern auch den Teuffel selbs/vnd das gantze hellische geschwürm / durch die krafft vnd beystand Jesu Christi des gecreutzigten/ zu vberwinden. Wir/lieben Christen / sollen das Panier des Creutzes Jhesu Christi/ durch waren glauben im hertzen füren/ in massen dann Constantinus neben dem eusserlichen/ vnd vor jm alle gleubige Christen auch gethan/die auch keiner andern meinung in gewonheit gehabt/mit dem Creutz sich eusserlich fur den leuten zu zeichnen/denn das sie hiemit zu verstehen geben/sie gleubten an Christum/ hoffeten bestendig durch jn selig zu werden/vnd weren bereit/vmb solches bekentnis willen alles zu leiden/ vñ jrem lieben Herrn vnd Heiland das Creutze nachzutragen/ wie S. Paulus auch spricht: Es sey ferne Gal. 6.
von mir/rhümen/ denn allein von dem Creutz Jhesu Christi vnsers Herrn / durch welchen mir die welt gecreutziget ist / vnd ich der welt.

Was aber die zauberische vñ abergleubische mißbreuch der Creutzzeichẽ / auch bey der Tauff vnterm

Babstumb/anlanget/die verwerffen vnd verdamen wir von hertzen/Wissen wol/das sie an jnen selbs keine krafft haben/der Teuffel auch fur solchen schirmschlegen sich lauter nichts fürchtet / ob er sich schon etwan also stellet / wie die Historia von jenem Bischoff zu Bisantz in Purgunden gnugsam ausweiset/ Derselbe war so ehrgeitzig/ das er sich dem Teufel zu eigen ergab/wenn er nur durch seine hülff vnd fürderung möchte zum Babst erwelet werden. Als er nu erwelet ward / vnd jetzt gehn Rom zoge / den Bäbstlichen stuel einzunemen/ Kömpt jm der Satan entgegen auff der reise/ vnd wil jn einen andern weg zur Hellen füren. Der erwehlete Babst erschrickt ob der zukunfft dieses Gasts/vnd schützt sich so wol er kan/mit Creutzzeichen vnd anderm segnen/ Aber der Sathan wil sich nicht lassen abweisen/ sondern nimpt jn per fors, vnd rennet mit jm ad infernum, zur Hellen zu/ mit diesen worten / die hinder sich vnd vor sich können gelesen werden / vnd geben einerley meinung:

Manlius pag 367.

Signa te signa, temerè me tangis & angis,
Roma tibi subitò motibus ibit amor.

Das ist:

Segne vnd creutz dich/ wie du wilt/
Es hilfft dich nichts / ich hab erfüllt/

Dein

Dein verlangen vnd begeren/
Die Platt wil ich dir bald scheren/
Im Hellischen fewr/gantz vngehewr/
Da wird dir lachen werden thewr.

Also hat der heilige Vatter mit jhm dauon gemust/ wie leid vnd zu wider es jm auch gewesen. Gott wolle vns fur des bösen Feindes list vnd gewalt gnedigst behüten/vnd hergegen mit seinem heiligen Geist regieren/ das wir das rechte Creutz Jesu Christi mit warem glauben in vnser hertz fassen/vnd vns damit wider des Satans anfechtung schützen/ auch vns desselbigen zur zeit der bekentnis nimmermehr schemen/ Amen.

Zum Vierden/ pfleget die Historia/ wie man dem Herren Christo Kindlein zugefüret/ aus dem Euangelisten S. Marco furgelesen zu werden/auff das die vmbstehenden Christen in jhrem werck confirmiret vnd gestercket werden/ nemlich/das sie hieran wol thun/vnd Gott dem Allmechtigen ein angenemes/ dem Kindlein aber ein sehr nötiges werck der Christlichen liebe verrichten vnd beweisen. Denn das die heilige Tauffe auch den Kindlein mitgeteilet vnd nicht versagt werden sol/ beweiset sich aus derselbigen Historien/Erstlich mit dem ausdrucklichen befehl des ewigen Sons Gottes/ Last die Kindlein zu mir komen/ vnd wehret jnen nicht. Ja er straffet IIII.

auch seine Jünger/die solches aus vnuerstand wolten hindern vnd abschaffen. Weil denn die heilige Tauffe dazu verordnet / das man durch dieselbige zu Christo kome / Mit was grund vnnd gewissen wil man den kindlein die Tauffe abkürtzen/die Christus selbs zu sich bringen heist? Die Jünger werden gestrafft/das sie die Weiber am zufüren jrer kinderlein hinderten/so sie es doch guter meinung theten/ nicht das sie den Kindlein so feind oder gram gewesen/ sondern das man jren Herrn vnd Meister nit bemühete/vñ erst zur Kindermagd machte: So wird der Herr Christus in warheit dermal eins vnsere Widerteuffer nicht freundlich empfahen/die den Kindlein wider seinen befehl die heilige Tauff abstricken/ vnd sie/souiel an jnen/an jrer seligkeit verhindern.

Furs ander/wird solches bewiesen mit der tröstlichen verheissung Christi: Das Himelreich ist Jhr: Ergò so ist auch die Tauffe jhr/ welche die Thür ist zum Himelreich/ Joh. 3. Wenn mir ein grosser Herr aus gnaden hundert gülden schenckte/in einem verschlossenen Kästlein / Warumb solte er mir auch nicht den Schlüssel darzu geben/ das ich zum schatze komen/vnd desselbigen geniessen möchte? Ja / sprechen die Widerteuffer / Weil sie jrer vernunfft noch nicht brauchen können/so können sie auch nicht gleuben / vnd derwegen ist jnen die Tauffe nichts nütze/

Dar-

daraus ferner folget / das sie jhnen nicht zuzulassen sey. Höre / wie gewaltig der ewige Son Gottes solche faule einrede widerlegt / vñ zu boden schmeist: ICH sage euch / Wer ist ICH? Jhesus Christus Gottes Son / die ewige warheit. Was sagt er deñ? Wer das Reich Gottes nicht empfehet / ALS ein KINDlein / der wird NICHT hinein kommen. Gehe nu hin / vnd rhüme dich hoch / wie du deiner vernunfft in Gottes vnnd Glaubens sachen so wol brauchen könnest / vnd las dich nichts irren / das Christus der Herr das gegenspiel alhie lehret / nemlich / das die vernüfft / auch in den Alten / die sie brauchen können / müsse geblendet werden / auff das sie mit einfeltigem Glauben / wie die Kindlein / in das Reich Gottes eingehen / begeren sie anders hinein zu komen. Ja / sprechen sie / wir verstehens gleichwol nicht / wie Gott in jnen glauben wircken möge? Höre lieber Mensch / Verstehest du es nicht / so verstehets aber der / von dem S. Paulus sagt: Gott kan vberschwenglich thun / vber alles das wir bitten vnd verstehen / nach der krafft / die da in vns wircket / vnd damit er jm alle ding kan vnterthenig machen. Eph. 3. Phil. 3.

Fürs dritte / Das die heillge Tauffe den Kindern zugehöre / beweiset Christus mit den allerfreundlichsten geberden / Er hertzet sie / Er leget die hende auff sie / vnd segnet sie. Sind denn das nicht

zeug-

zeugnis vnd zeichen gnug / das der Herre Christus durch die heilige Tauffe jm zugefüret vnd einuerleibet haben wolle/denen er sein hertz mitteilet/die hend aufleget/vnd seinen segen gibt? gegen welche er sein hertz/seine hende / seinen mund auffthut? die er so hertzlich liebet/in seinen schutz nimmet/vnd nicht nur mit worten allein / sondern viel mehr mit krefftigem segen zur seligkeit zeucht? Jesu Christo sey lob vnd danck fur die selige Kindertauffe / an welcher krafft wir keins wegs zweiffeln / noch zu zweiffeln vhrsach haben.

V, Zum Fünfften / folget auff die Lection des Euangelij vnd das heilige Vatter vnser/damit dieselbige geschlossen wird/die Renunciatio oder Widersagung / vnd auff diese das Bekentnus des Christlichen glaubens / darinnen das Kindlein dem lieben Gott die huldung thut/vnd drauff die heilige Tauff annimpt vnd empfehet. Hie wil es nun rechter ernst werden/ darumb wol auffzumercken / was solche Ceremonien auff sich haben.

Durch die Widersagung schreibet das kind dem Teuffel eine offentliche vhed vñ feindschafft zu/kündiget jhm einen ewigen vnd vnuerträglichen Krieg an/ verspricht vnd verpflichtet sich wider jn vnd sein Reich/wider all sein werck vnd wesen/zu streiten vñ zu kempffen / nach seinem besten vermögen / vnd aus

allen

allen krefften/bis ans ende/ vnd hierinnen nimmermehr einige inducias, einigen anstand zu machen/ sondern vielmehr mit brennen vnd sengen/ zu wasser vnd zu lande/heimlich vñ offentlich/ on vnterlas jm abzubrechen vnd zuzusetzen/ etc. Wir reden aber (wie frome Christen wol verstehen) von einem geistlichen Kriege wider geistliche Feinde/ Darumb sind auch die waffen vnser Ritterschafft nicht fleischlich/ sondern mechtig fur Gott / spricht S. Paulus / zu verstören die befestungen / damit wir verstören die anschlege/vnd alle höhe/die sich erhebt wider das erkentnis Gottes/vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi. 2 Cor.10

Gar eigentlich beschreibet hie S. Paulus/ wie es vmb den geistlichen streit / dazu sich ein Christ in der heiligen Tauffe verpflicht/ gewandt sey. Vnserer Ritterschafft waffen/ spricht er/ sind nit fleischlich/ das ist: Gleich wie wir nicht ein leiblichen / sondern einen geistlichen Krieg / wider die bösen Geister vnter dem Himel/vnd jre gesellschafft/füren / Also gebrauchen wir auch nicht leibliche waffen/ Schwert/ Spiesse/Büchsen/Harnisch/Pantzer/ etc. sondern wir streiten mit geistlichen waffen/nemlich mit dem wort Gottes/ als einem zweyschneidigen Schwert des Geistes/mit dem Schilde des Glaubens/auszuleschen die fewrige pfeile des Böswichts / mit dem Eph.6 Ebr. 4. 1.Tes.5.

Pantzer der Gerechtigkeit/ mit dem Helm des heils/ welches ist die hoffnung gewieser victorien vñ künfftiger seligkeit/ Vnd endlich mit dem grossen beweerten Geschütz des Gebets/ damit reissen wir nider des Teuffels Festungen / vnd zerstören jm seine listigen anschlege wider das Reich Christi. Denn ob wol der Sathan ein erfarner geübter / listiger / vnd vns viel zu geschwinder Kriegsman ist / so haben wir doch bey vns Principem magnum, den Grosfür-
Dan. 12. sten vnd rechten Michael Jesum Christum/ der streitet fur sein volck: Wir haben bey vns den rechten Zeugmeister/ Gott den heiligen Geist/ der ist Spiri-
Esai. 11. tus sapientiæ, ein Geist der weisheit / des verstands vnd der erkendtnis/ Er weis vmb alle anschlege des Satans / vnd offenbaret vns dasselbige durch das
Psal. 18. Göttliche wort/ Er rüstet vns mit krafft / Er lehret vnsere hand streiten/ vnd gibt vns endlich den Sieg in die faust / das die Feinde zu vnsern füssen fallen/ verstöret vnnd zu schanden werden. Gleichwol hat der böse feind zween grosse vorteil/ drauff ein Christ in diesem kampff mit fleis sehen mus. Erstlich hat er alle höhen jñen/ die sich wider das erkentnis Gottes erheben/ das ist / Was in der welt hoch vnnd gewaltig ist / darzu der gröste vnnd beste hauffe stehet gemeinglich dem Satan bey / vnd lesset sich tapffer wider das erkentnis Gottes gebrauchen. Hie mus

man

man sich mit starckem glauben wol versehen / das man nit kleinmütig werde/oder aus den castris, aus dem Läger des Sons Gottes gar entlauffe. Der Glaube ists/ spricht S. Johannes / der die welt vberwindet. 1. Jo. 5. Darnach hat er auch seine Verrhäterin des Herrn Christi läger/das ist vnser eigen fleisch vñ blut/von natur zu allem argen geneigt / vnd vnsere vernunfft/so noch jñerdar der welt anhanget. Aber wie wir vnser fleisch creutzigen müssen/ sampt seinen lüsten vnd begirden / Also müssen wir auch die vernunfft vnter den gehorsam Christi gefangen nemen/ auff das wir trewe Ritter vnter der Creutzfahnen vnsers Herren Jesu Christi erfunden / vnd endlich mit der Kron der gerechtigkeit verehret werden. Gal. 5.

Das ist also der streit/ darzu sich ein Christ in der Tauffe/durch offentliche renunciation vnd absagung/so dem Teuffel/ allen seinen wercken vñ wesen geschicht/verpflichtet. Da darff nu ein fromb hertz nicht dencken / das es viel ruhe vnd guter tage bey solchem kampff haben werde / der Sathan/als ein mechtiger/listiger vñ abgesagter feind/ wird jm heftig gnug zusetzen. Aber das ist vnser trost: Qui in nobis est, maior est, quàm qui in mundo est, Der in vns ist/ist grösser / denn der in der welt ist. 1. Jo. 4. Mit Gott wollen wir thaten thun/ Er wird vnsere feind vntertretten/ Amen. Psa. 60.

Durch das bekendtnis des Christlichen glaubens thut das kindlein durch seine Paten (oder Dothen) profess / vnd schweret auff den Artickelsbrieff der Christlichen Ritter / die vnter dem Panier vnsers Herrn Jesu Christi / Gott dem Vatter / Son vnd heiligem Geist / dienen / begeret in den orden auffgenomen zu werden / vnd verspricht demselbigen ewigem Gott / bey seinem heiligen namen / das es jm alleine trewlich dienen / glauben halten / vnd von der Lehre / so im Christlichen glauben begrieffen / nimmermehr weichen wolle. Darauff nimmet es Gott offentlich durch den heiligen Tauffbund zu gnaden an / reiniget es durch das blut seines lieben Sons Jesu Christi von allen Sünden / vnd schencket jm den heiligen Geist / zum Regenten / zum Rhatgeber vnd Tröster / saget zu / das er dieses sacri fœderis, des heiligen Bundes defensor, oberster Schutzherr vnd verfechter wider die pforten der Hellen sein wölle / Summa / es salbet der liebe Gott in der heiligen Tauffe die / so jm zugetragen werden / zu geistlichen Königen vnd Priestern / Er schlegt sie zu Christlichen Rittern / die / wie obgemeldt / wider den Satan / seine anschlege / höhe vnd Festungen / streiten vñ kempfen sollen / vnd solches alles nimpt das Kindlein an / thut dem lieben Gott sein jurament vnd pflicht / lesset sich drauff teuffen / vnd verspricht jm trew zu sein

bis

bis ans ende. Das ist also die Stipulatio bonæ conscientiæ, der bund eines guten gewissens mit Gott / darinnen sich ein jedes teil dem andern auff gewiese maß verpflichtet.

Weil denn ein solch Kindlein furwar einen schweren beruff auff sich nimpt / darzu man bittens sehr wol bedarff/ Darumb so schleust auch der Diener des Götlichen worts/ im namen vnd von wegen der gantzen Kirchen / die handlung der Tauffe mit diesem kurtzen Gebett vnnd Christlichem wuntsch: Der barmhertzige Gott vnd Vatter vnsers Herren Jesu Christi/ der dich anderweit geborn hat / durch das wasser vnd heiligen Geist/vnd hat dir alle deine Sünde vergeben/der stercke vnd erhalte dich mit seiner gnade zu dem ewigen leben. Der fried des Herren sey mit dir. Vnd hierzu sollen die vmbstehenden Geuattern vnd Christen von gantzem hertzen sprechen/ Amen.

Zum Sechsten / wann solches alles verrichtet/ pfleget man dem getaufften Kindlein ein weisses Hembdlein vmbzugeben / das hat auch seine erinnerung oder bedeutung/ Vnd ist solcher brauch von der Ersten Kirchen auff vns komen. Deñ weil man da gemeinglich alte leute (die sich von der Heidnischen Abgötterey zum Christlichen glauben bekeret) tauffte / gab man jnen/ wenn sie aus der Tauffe her- VI.

aus stiegen/weisse Hembder oder kleider vmb. Erstlich/anzuzeigen/ das der getauffte mensch durch das bad der widergeburt von dem vnflat der Sünden gereiniget vnd abgewaschen werde/ziehe dagegen an die vnschuld vnd gerechtigkeit Jesu Christi/das rechte hochzeitliche kleid / darinnen wir Gott wolgefallen / vnd werde erlöst aus der gewalt des Teuffels/ vnd aus den Ketten der finsternis/etc. Zum andern/ war es ein zeugnis oder zeichen der vnsterbligkeit vñ ewigen freuden/im zukünfftigen leben. Denn gleich wie man die verstorbenen mit schwartzen binden vnd Trawermenteln beklaget/Also pfleget man zu freudenzeiten schöne weisse hembder anzuthun/ vnd andere fröliche kleidung zu gebrauchen. Da Christus vnser lieber Herr von den todten aufferstanden war/ erschienē die Engel in weissen kleidern/ Zuuor zogen Sonn vnd Mond gleich einen Sack an/vnd trugen leid vmb jren lieben Herrn vnd Schöpffer / der da am Creutz zwischen zweyen Mördern hienge / vnd eines jemmerlichen tods sterben muste. Also werden den Seelen der Gleubigen/in der Offenbarung Johannis/weisse kleider gegeben/ zum zeugnis jhrer vnsterbligkeit vnd der ewigen freuden/ so sie bald vñ in kürtzem sampt jren mitbrüdern einnemen solten. Zum dritten/wurden sie dadurch erinnert eines vnstreflichen wandels vnnd Christlichen lebens / wie

Apoc. 6.

auch

auch S. Paulus vermanet: Ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zu behalten/in heiligung vñ in ehren/ Denn Gott hat vns nit beruffen zur vnreinigkeit/ sondern zur heiligung/etc. Solche erklerung dieser Ceremonien sollen wir fein behalten / Vnd sehe ein jeder wol zu/das er das angezogene schöne kleid eines guten gewissens mit mutwilligen Sünden nicht beflecke. 1. Tes. 4.

Zum Siebenden/haben wir in vnser der Marggräuischen Kirchen Agenda / eine feine vermanung/ nach verrichtem werck der Tauffe/an die Geuattern zu thun/wie sie sich forthin gegẽ jre Paten (oder Dothen) verhaltẽ sollen/nemlich also/das sie dafür sorgen/vnd mit höchstem fleis dran sein (sonderlich wo des Kindes natürliche Eltern vor der zeit mit tode abgiengen) das das kindlein im heiligẽ Catechismo/ in der furcht Gottes/ in Christlicher zucht vnnd erbarkeit/erzogen werde. Denn es werden nicht nur vmb des eusserlichen prachts willen (wie es schier allenthalben/ Gott sey es geklagt/ dahin geraten wil) Geuattern zur heiligen Tauff beruffen vnd erbeten/ sondern viel mehr/das sie Erstlich mit rechtem ernst fur das kind/neben andern Christen/ beten/ vnd also durch jr gebett dasselbige dem lieben Gott zufüren/ etc. Darnach / das sie zeugen seyen der Tauffe des kindleins/dadurch es der Christlichen Gemeine einverlei- VII.

verleibet. Vnd endlich / das sie an der Eltern stadt treten/vnd/wo dieselbigen dem Kindlein zu früe abgiengen/ mit vleis drauff sehen / wie jhr Pat (oder Doht) welchem sie in der Tauffe gegen der hohen Göttlichen maiestat das wort geküret/ erzogen werde. Sonderlich aber sollen Christliche Geuattern/ denen die sachen ein ernst sein (wie sie denn jederman ein ernst vnnd kein schertz sein sollen) die verschaffung thun (wo sie es selber nicht verrichten können) das jre Paten/so bald sie anfahen zu reden / in dem heiligen Catechismo vnterwiesen werden/daraus zu lernen/Erstlich/die Zehen Gebott/Denn das ist der bestallungsbrieff/darauff sie angenomen sind in der Tauffe. Darnach den Christlichen glauben/ Denn darauff sie geschworen/ vnd denselbigen zugleich zu einer losung/ zum kenn vnnd feldzeichen/ wider des Teuffels Heer angenomen. Zum dritten/das Vater vnser/darinnen sie vmb schutz vnd schirm/wider jren Feind den Teuffel vnd seine Rottgesellen / welt vnd fleisch / bey dem obersten defensore vnnd Schutzherrn des Tauffbundes ansuchen. Letztlich/wann sie zu jhren jharen vnd besserm verstand komen / sollen sie auch in der Lehre von den hochwirdigen Sacramenten vnterrichtet/vnd neben diesem allem/mit besonderm fleis zur furcht Gottes/zucht vnd erbarkeit gezogen werden. Vnd hieher gehören die schönen

wort

wort S. Augustini/ welche wir gantz setzen wollen/ ob es darzu dienē möchte/das etliche auff diese sachen desto fleissiger zu sehen dardurch ermuntert würden. Fratres, inquit, tam illos qui de vobis nati sunt, quàm illos, quos de fonte excipitis, semper castigate & corrigite, ut castè, iustè & sobriè viuant, & vos ipsi ita agite, ut si vos filij vestri imitari voluerint, non vobiscum in igne ardeant, sed simul vobiscum ad æterna præmia perueniant. Das ist: Lieben Brüder/Ich ermane euch/das jr nicht allein die Kinder/so ewer fleisch vñ blut sind/ sonder auch die jr aus der Tauffe gehoben/wol auffzieht/ vnd allzeit straffet vnd züchtiget / auff das sie keusch / gerecht / messig vnnd erbar leben. Haltet auch euch selbs in ewerm leben also/auff das/ so euch ewre Kinder nachfolgen wolten/sie nicht sampt euch im Hellischen fewer brennen müssen / sondern mit euch der ewigen belohnung teilhafftig werden.

Serm. de Christ. no. Dom. 10 post Trint.

Diese ernste wort S. Augustini sollen alle Christliche Eltern vnd Beuattern wol behertzigen. Es ist auch kein zweiffel / das die gewonheit in diesen Landen/die Kinder des jars zweymal zu jren Dothen zu schicken/von den alten Christen/ so sich etwa der Kinderzucht fleissiger angenomen / denn leider jetzund geschicht/darumb auff vnnd in schwang gebracht/ auff das sie von denselbigen in dem heiligen

Catechismo examiniret/wo es von nöten/ gestrafft/ vnd zur besserung vermanet/ vnd endlich mit freundlichen worten/ vnd verehrungen oder geschencken/ zur gottseligkeit vnd guten moribus von Kindauff gereitzet vnd gelocket würden. Jetzund henget vnd wendet man viel auff kleider vnd anders/ sonderlich was reiche leute sind / die Tauff kinder drein zu stecken/Aber das das nötigste were/bleibt vergessen vñ vnterwegen. Derhalben kein wunder / das die jugend so vnerzogen vnd wilde ist/vnd von tag zu tage nur erger wird. Gott wende es alles zum besten.

VIII. Zum Beschluß ist noch eins zu erkleren/nemlich/ das die Geuattern nach angehörter vermanũg jrem Paten pflegen Geld einzubinden. Dis legen etliche also aus / als wollen sich die Geuattern darmit los keuffen/das sie das kind nit zu sich nemen/auffziehen vnd ernehren dürffen. Das were eine grosse thorheit vñ vnchristlicher vorsatz / Denn die pflichte der schuldigen liebe / vnd in sonderheit fleisiger zucht / welche die Geuattern bey der Tauffe fur Gottes angesicht/ vnd in gegenwart der Christlichen Kirchen/ zugesagt / vnd auff sich genomen / lesset sich keines wegs mit einigem Gelde oder gut / wieuiel das sein möchte/los keuffen/ sondern sie sind verpflichtet/ohn vnterlas an dieser schuld zu zalen/ vnd werden doch jmmerdar mehr schuldig bleiben/ denn sie bezalen

können.

können. Was aber die Narung anlanget/wird sich ein fromer Christ nach seinem vermögen / vnd nach der sachen gelegenheit/sonsten wol zu halten wissen.

Wir wollen auch vnsere einfalt darzu thun/vnd wohin das einbinden gemeinet sey/ mit wenig worten erkleren. Im buche Ester am Neunden Capitel/lesen wir/ das die Jüden ein Freudenfest gehalten / welches sie festum Purim, das Fest des Loses genennet/ daran sie einander geschencke gesandt/vnd jherlich also zu feyern verordnet. Es hat sich aber solch Fest daher verohrsachet: Haman/ der furnemeste vnter den Fürsten des Königs Ahasveri / vnterstund sich/aus lauter stoltz vnnd haß / das gantze Jüdische volck zu erwürgen/ lies einen Baum in seinem hause auffrichten / funfftzig ellen hoch / daran wolte er den frommen Mardochai lassen hencken. Darnach brachte er bey dem Könige brieff vnd erleubnus aus/alle Jüden im gantzen Königreich/ wo sie nur anzutreffen/zu ermorden. Damit er aber der rechten zeit nicht feilete/ lies er/ nach Heidnischer weise/das los drüber werffen/ an welchem tage man die Jüden glücklich angreiffen möchte. Da nu solcher tag durchs los eröffnet/lest er die Brieff durchs gantze Königreich füren / das man an demselbigen alle Jüden erstechen vnd erwürgen solte. Da solches die Jüden erfuren/wusten sie nicht anders/denn

es were aus mit jnen. Aber plötzlich wendet sich das glück/ vnd fellet das loß auff den gottlosen Haman/ der wird eben an dem Baum auffgehencket/ den er Mardochaio hatte auffrichten lassen. Darnach bekomen die Jüden vom Könige erleubnis/ sich wider jre feinde zu schützen/ dieselbigen zuerwürgen vñ zu berauben/ vnd also sich jres leids an jnen zu ergetzen. Vber solcher plötzlicher vnd vnuersehener erlösung von dem tode/ darzu die Jüden durchs loß allbereit deputiret vnnd verurteilet waren/ richteten sie hernach ein Frewdenfest (welches sie jhärlich hielten) an/ schickten einander Geschencke vnnd Gaben/ auff das sie sich solcher gnedigen hülff Gottes mit frölichem vnnd danckbarem hertzen erinnerten/ vnd einander de donata vita, als die jetzt new geborn/ mit Weib vnd Kindlein erhalten/ vnd dem tod mitten aus dem rachen gerissen/ glück wunscheten/ etc.

Diese Historien können wir fein hieher ziehen: Haman ist eine Figur des Satans/ der wuste in seinem sinne nicht anders/ hatte auch das loß schon drüber geworffen/ wenn er Adam vnd Heua zu fall brechte/ so were der Baum schon auffgerichtet/ vnd der Strick fertig/ daran das menschliche geschlechte solte erworgen: vnd zwar/ er brachte es dahin. Aber der barmhertzige ewige Gott/ des beide rhat vñ that

ist/

ist/ wandte das blat vmb/vnd schaffet/ das der Satan selbs an dem stricke / so er Adam vnnd Heua zugerichtet / muste erwurgen / das ist / sein anschlag vnd bosheit geriete jm nur zu grösserm verdammnis/ Vns aber schencket er seinen allerliebsten Son / den König aller ehren/der hat vns/ die wir filij mortis, Kinder des Tods waren/von allem jammer erlöset/ vnd im newen Testament die heilige Tauffe eingesetzt/ das wir durch solch mittel/ welches dem hoffertigen Teuffel viel zu gering ist / vnd doch mus ers leiden / wenn er persten solte / das wir durch solches mittel jm dem grimmigen Feinde/der Sünden/dem ewigen tod vñ verdammnis/aus dem rachen gerissen/ confœderati Dei, Bundgenossen vnsers lieben Gottes/ vñ zu Erben des ewigē lebens auffgenomen vñ gekrönet werden/die hie anfenglich/vnd dort ewiglich dem Teuffel auff den kopff treten sollen. Das heist wol das rechte festum Purim gefeyret / darfür wir Gott dancken/ vns darüber frewen/ einander glück wuntschen/vnd mit Christlicher hülffe vnser gantzes lebenlang zusamen setzen sollen / Denn allen ist vns das leben aus gnaden geschencket / vnd durch Jesum Christum allein sind wir vom Galgen des ewigen tods los gebeten. Das bedencken nun auch Christliche Geuattern/ vnnd frewen sich von hertzen mit jren Paten oder Dothen/vber solcher er-

lösung/derer auch sie jetzund durch die heilige Tauffe teilhafftig gemacht worden. Vnd zum zeugnis solcher freude vnd gratulation verehren sie sie mit Geschencken / wuntschen darneben / das sie ewiglich an jren Tauffbund gedencken/sich desselbigen in warem glaubē trösten/ Gott fur so grosse gnad danckſagen/ vnd/wenn sie zu jaren komen/den ehrenstand/darein sie durch die heilige Tauffe aus dem betrübten stand der Sünden vnd schanden gesetzt/ mit gotseligem leben vnd Christlichem wandel zieren. Für eins.

Furs ander/wollen auch Christliche Geuattern mit solchen geschencken jhre Dothen erinnern / der veterlichen prouidentz vnd trewen vorsorge vnsers lieben Gottes/nemlich/das derselbige sie nicht werde mangel leiden/noch hungers sterben lassen / sondern viel mehr mit aller notdurfft versehen/ wenn sie nur bestendig bey jrem Tauffbunde bleiben / vnd nicht durch mutwillige Sünde sich daraus werffen. Des zum gewiesen warzeichen versihet sie Gott von stūd an/nach jrer Tauffe/ mit einer zehrung / vnd erbeut sich hiermit auch forthin das beste zu thun. Vnd wie könte auch der trewe Gott das vbers hertz bringen/das er das tegliche Brod versagete/ denen er seinen eingebornen lieben Son geschencket? Ist nicht
Rom.8. Jesus Christus mehr denn Himel vnd Erden? Ist nicht sein blut köstlicher denn alles silber vnd gold?

So

So vns denn der barmhertzige Gott seinen Son geschencket/ vnd den zur erlösung fur vnsere Sünde in den tod gegeben/ auch sein heiliges blut zur reichlichen abwaschung vnserer Sünden in der Tauffe verordnet/ Worumb solt er nit auch mit jm/ vñ vmb seinet willen/ das ander alles vns schencken? Fürchtet den HERRN jr seine Heiligen/ spricht Dauid/ Denn die jn fürchten/ haben keinen mangel/ an jrgend einem gut. Psal. 34.

Helffe vns nur der ewige Son Gottes/ das wir vns vnser lieben Tauffe mit rechtem Glauben allezeit trewlich erinnern/ vnd mit höchstem fleis/ was wir jhm in derselbigen versprochen haben/ halten/ Er wird seiner trewe vnd zusagung an vns nimmermehr vergessen/ ehe müste Himel vnnd Erden vergehen/ das ist gewislich war. Folget

Das Dritte Stücke.

Vnnd Naeman kerete wider vmb zu dem Manne Gottes/ vnd sprach: Sihe/ ich weis das kein Gott ist in allen Landen/ ohne in Israel.

Wir

WIR sind / lieben Christen / im Andern stück vnser Predigt / von der furgelesenen Historien etwas weit abgewichen / Aber weil wir von den Ceremonien / so bey vnser heiligen Tauff gebraucht werden / allermeist vm̃ der einfeltigen willen / die jnen so ferne nicht nachdencken / Christliche erinnerung zu thun fur nötig erachtet / wollen wir vns zu E. L. versehen / sie werden solches alles mit gedult angehöret haben. Jetzund komen wir nun zum Dritten stücke / welchs wir kürtzlich durchlauffen / vnd erstlich die Historien erkleren / darnach die furnembsten Lehre / so sich zu vnserm furhaben / vnd auff die vorgehende stück am meisten reimet / daraus anziehen wollen.

So folget weitter in der Historia: Vnd Naeman (als er sahe das er von seinem Aussatz rein vnd gesund worden war) keret wider zu dem Manne Gottes (zum Propheten Elisa) sampt seinem gantzen Heer. Vnd da er hinein kam / trat er fur jn / vnd sprach: Sihe / ich weis / das kein Gott ist in allen landen / one in Jsrael: So nim nu den segen von deinem Knechte. Naeman bleibet nicht nach empfangner gesundheit / mit den neun vndanckbaren Aussetzigen
Luc. 17. dahinden / sondern er keret mit dem fromen Samariter wider vmb / gibt Gott die ehre / vnd erbeut sich

gegen

gegen dem Propheten Elisa zur danckbarkeit mit grossen geschencken vnd gaben. Danckbarkeit ist eine tugend/die Gott vnd menschen wolgefelt/vnd stehet hewer noch so wol als fur tausent jharen/ Aber vndanckbaren leuten sind Gott vñ menschen feind.

In sonderheit ist alhie zu mercken/ die schöne bekendtnis des lieben Naemans/ welche jhm aus dem grossen Wunderwerck/so jm an seinem Leibe widerfaren/erwachsen. Sihe/sprichter/ Ich weis das kein Gott ist in allen Landen/one in Israel. Als wolte er sagen/ Wie bin ich doch bisher alle winckel ausgekrochen/ wo ich nur von einem Abgott oder Nothelfer gehört/da bin ich jm nachgezogen/ vnd hab mich kein vnkost hierinn rewen lassen/Aber sie haben mir nicht helffen mögen/mit ledigen henden bin ich wider abgezogen: Nu erfare ich mit der that vñ warheit/ das in tota rerum natura, im Himel vnd auff Erden/kein ander Gott ist/ denn der sich dem volck Israel aus grossen gnaden geoffenbaret hat/ der allein kan tödten vnd lebendig machen/ der allein kan mit seiner krafft durch geringe mittel von dem grewlichen Aussatz erlösen/vnd gesund machen/ Jhm allein weis ichs danck/ das mir geholffen ist/ Jhn wil ich auch ewiglich darumb preisen/vnd forthin bis an mein ende fur meinen Gott halten/ rhümen vnd ehren/ etc. Ach wie wol hat Naeman in so kurtzer

zeit Theologiam studieret? Welch ein treflich erkendtnis Gottes hat er aus dem einigen wunderwerck/durch wirckung des heiligen Geists geschöpffet? Vnd wir sollen auch Gottes güte in den wolthaten/derer wir teglich durch Jesum Christum an Seel vnd Leib geniessen/lernen erkennen/rhümen vnd preisen/vnd alleine zu jm in allen vnsern nöten vnd anligen/nicht zu den verstorbenen Heiligen oder stummen Götzen bildern/die vns nichts helffen mögen/vnser zuflucht nemen/etc.

Darnach ist auch fein zu mercken/die grosse demut Naemans/gegen dem Propheten: Nim den Segen von deinem Knechte/spricht er. Er nennet sich des Propheten Knecht/Das solten wol jetzt vnsere Junckern jnen fur die gröste schande rechnen. Aber gottselige frome Christen/Edel vnnd vnedel/hohes vnd nieders stands/erkennen/was sie fur ein schatz an trewen Predigern haben/darumb lieben vñ ehren sie dieselben/vnd contribuiren gern von jhrem Segen/das ist/von jren gütern/so jhnen Gott bescheret/zu derselbigen vnterhaltung/daran sie deñ keinen verlust haben/sondern viel mehr zu grösserm Segen vnd reichlicher vergeltung Gott provocieren vnd anreitzen. Wer sich aber trewer Prediger schemet/der gibt gnug damit zu verstehen/was er von vnserm obersten Pfaffen vnd Hohenpriester

Jesu

Jesu Christo/dem treuwe Prediger dienen/ halte. Aber dauon weitleufftiger zur andern zeit. Folget weitter:

Vnd der Prophet sprach: So war der HErr lebt/fur dem ich stehe (das ist / dem ich diene / der an allen orten gegenwertig ist / der alle ding höret vnd sihet) ich neme es nicht. Vnd er nötiget jn / das ers neme/Aber er wolte nicht. Der Prophet wil die angebotenen Güter nicht nemen / auff das er nicht darfur angesehen werde / als treibe er sein gewerbe vnd handtierung mit Gottes gaben/ vnd habe auch jetzt dem Naeman nur vmb geldes willen geholffen. Predigern stehet nichts vbeler an / als Geitz vnd eigen nutz. Jre Besoldungen aber/vnd fromer Christen willige verehrung/können sie mit gutem gewissen einnemen/ wenn sie jnen one gefahr des ergernis begegnen/ Denn ein Arbeiter ist seins lohns werth/ Nur das sie jres ampts treulich warten/fur Simoney sich hüten/vñ mehr auff jrer befohlenen Scheflein seligkeit/ denn auff vermehrung zeitlicher güter sehen/ Gott wird jrer nicht vergessen / vnd Christliche Zuhörer wissen/was sie jren Seelsorgern schuldig sind.

Da sprach Naeman zu jhm: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden / dieser Erden eine Last / so viel zwey Meuler tragen? Denn

dein Knecht wil NIcht MEhr andern Göttern opffern/sondern dem HERRN/das der HERR deinem knecht darinn wolt gnedig sein/wo ich anbete im Hause Rimmon / wenn mein Herr ins haus Rimmon gehet / daselbst anzubeten / vnd er sich an meine hand lehnet. Er sprach/ Zeuch hin mit friedē.

Zweyerley bittet hie Naeman mit diesen worten/ Eins/das jm der Prophet erleuben wolle/so viel Erden aus dem lande Israel mit sich zu füren/ als er zu einem Altar / dem lebendigen Gott darauff zu opffern/bedürffe/ vnd solches vmb zweyerley vhrsachen willen: Erstlich / das er hiemit offentlich bezeuge/ er sey ein glied der Kirchen Gottes im Jüdischen volcke: Furs Ander/das er sich bey den opffern / so wol als wenn er zu Jerusalem were / vnd alda im Tempel seine opffer verrichtete / des gebenedeyeten vnd dem volck Israel versprochenen Samens / als des rechten Sünopffers / welches zu bestimpter zeit im Jüdischen land sich selbs/Gott seinem Vater fur die Sünde der ganzen welt/auffopffern / vnnd das menschliche geschlechte mit jm versönen vnd vertragen solte/ erinnern / vnd in warem glauben trösten möchte/ Das ist eine Bitte. Die Ander / das jhms Gott aus gnaden vmb Christus willen zur Sündē nicht zurechnen wolle / wenn er/ampts vnd beruffs halben/mit seinem Herrn dem Könige / in das haus

des

des Abgotts Rimmon gehen würde / alda anzubeten / Denn solches der meinung nicht von jm geschehen sol / dem Götzen Rimmon zu dienen / sondern allein seinem Herrn officium politicum, den weltlichen vnd eusserlichen dienst zu leisten / das er jn mit seiner hand auff sich ruhen lasse / Vnd ob er darumb / wenn der König niderknien würde / auch niderknien müste / wölle er doch hiemit dem stummen Götzen nicht zu willen werden / noch denselben anbeten / sondern viel mehr sein hertz zu dem lebendigen Gott in Israel wenden / vnd jn alleine / auch mitten in dem Abgöttischen Tempel / anruffen / des thue er sich hiemit offentlich protestando erkleren / etc.

Dis ist ein vberaus schön vnd herrlich Exempel eines fromen / trewen / recht gottseligen hertzens / vnd zarten gewissens / welches mit ernst Gott fürchtet / vnd allein nach seinem willen zu leben gedencket / dem es leid were / das es im aller geringsten freuentlich wider Gott handeln / vnd jn mit wissen erzürnen solte. O allerliebsten Christen / last vns diesen spiegel fur vnsere augen nemen / vnd mit allem vleis darinnen ersehen. Souiel wil Naeman zum Propheten sagen: Ach mein Herr (denn also nennet er jn) Ich bin ja wunderbarlicher weise zu der erkentnis des rechten lebendigen Gottes / der sich allein euch / den Kindern Israel / fur allen andern Völckern / ge-

offenbaret / komen/ Darumb so gebe ich auch aller meiner Abgötterey / die ich bisher als ein blinder Heide getrieben/vrlaub/ vnd verspreche mich hiemit trewlich/nicht mehr andern Göttern/sondern allein dem HERRN/dem lebendigen waren Gott/ einig im wesen/vnd dryfachtig in personen/Vatter/ Son vnd heiligem Geist/neben euch zu dienen vnd zu opffern/jn zu fürchten vnd zu ehren/Erleube mir nur so viel / weil ich meiner gescheffte halben nicht kan zu Jerusalem erscheinen/ vnd die opffer alda besuchen/ wenn ich solte/vnd so offt ich gern wolte/ das ich mir in Syrien möge aus des Jsraelitischen landes Erden ein Altarlein bawen/ vnd auff demselben Gott dem Herrn meine opffer thun/ meinen Glauben an das rechte zukünfftige Sünopffer dardurch zu stercken/vnd offentlich damit zu bezeugen/das ich ein gelied der Jüdischen Kirchen / welche den waren Gott im Tempel zu Jerusalem ehret/ sey/ vnd an der Abgötterey kein gefallen trage. Vnd ob ich schon mit meinem Herrn/ aus erforderung meines Ampts / in das haus des Abgotts Rimmon gehen würde / so protestire ich doch hiemit offentlich de religione, das ich in seine Abgötterey nicht willigen / auch dieselbige nicht billichen / sondern mein bekendtnis/von dem einigen warhafftigen Gott in Jsrael/ darwider leuchten lassen/vnd alles was ich habe/drüber in gefahr setzen wolle / etc.

Sihe/

Sihe/das thut Naeman/nach dem er von seinem leiblichen Aussatze gereiniget / zur erkentnis Gottes komen / Wieuiel mehr sollen Wir / nach dem wir in der heiligen Tauffe/ durch das thewre vnd kostbare blut Jesu Christi / von dem geistlichen Aussatze gereiniget/des ernsten Christlichen vorsatzes sein/nicht mehr/ mit auffopfferung oder darstreckung vnserer glieder zu waffen der vngerechtigkeit/vñ zum dienst der vnreinigkeit/dem Satan zu dienen/sondern viel mehr zu prüfen / was Gottes des Herren wille sey/ denselbigen zu thun vnd zu leiden/ in massen wir jm zugesagt / vnd bey seinem heiligen Namen trewlich versprochen haben? Weiland waret jr finsternus/ spricht S. Paulus / aber nu seid jr ein liecht in dem Herrn / Darumb wandelt wie die Kinder des liechtes/in allerley gütigkeit / gerechtigkeit vnd warheit/ vnd prüffet/ was da sey wolgefellig dem HERREN / Aber mit den vnfruchtbaren wercken der finsternis habt keine gemeinschafft / etc. Rom. 6 Eph. 5.

Es stehet auch Naeman alhie zu einem Exempel allen den jenigen (ohne vnterscheid der personen oder stende) so abgöttischer Obrigkeit / als bey vns die Papisten sind / mit pflicht vnd dienst verbunden vnd verhafftet sind / wie sie sich gegen

dieses-

dieselbige verhalten sollen/ das sie sich jrer Abgötterey nicht teilhafftig machen/ vnd jr gewissen verwunden. Es ist ein zart ding vmb das gewissen/ das man bald letzen/ aber schwerlich wider heilen vñ stillen kan/ wie der bekandte spruch lautet: Facile conscientia læditur, sed difficilimè sanatur. Solches verstehet Naeman alhie / Darumb fehret er so gemach/ erholet sich rhats bey dem Propheten/ vnd bittet von hertzen/ der barmhertzige Gott wölle es jm nicht zusachen/ ob er mit seinem Herrn in das Abgöttische haus zu Damasco gehen würde/er thue es je nit aus furwitz/ aus heucheley/ aus furcht einiger gefahr / oder als scheme er sich seines bekentnis vnd des namens Gottes/ sondern ampts vñ beruffs halben/ das er seinem Herren schuldigen dienst in weltlichen sachen leiste/etc.

Also mögen zwar die/so Papistischer Obrigkeit mit pflichten vnd diensten zugethan vnd verwandt/ vnd solches zu thun schuldig sind/dieselbige one verletzung jres gewissens in ire Meßheuser geleiten. Aber mit zum opffer gehen/das Pacem küssen/ die abgöttische Opffermesse mit simulirter andacht/es geschehe gleich aus heucheley oder andern vhrsachen/ anhören / das ist fur Gott nicht zuuerantworten/ denn es gereichet jm zur schmach/ergert fromme hertzen/vnd stercket die Feinde der warheit in jhrer Abgötterey.

Wie-

Wie viel sind jr aber wol vnter Edel vnd vnedel/ die solches thun/vnd doch nicht einmal drümb seuffzen/ noch Gott vmb vergebung bitten? Ja wieuiel sind auch derer/ die on alle not / aus lauter furwitz/ zur abgöttischen Messe gehen/ vnd richtens aus wie jetzt gemeldet/ wollen gleichwol gut Euangelisch vñ frome Christen sein? Schertzet nicht lieben leute/ Non patitur ludum fama, fides, oculus, mit glaubens sachen ist nicht zu spielen / so lest sich Gott nicht spotten/Auch ist er einem ieden hoch gnug zum heupten gewachsen/er sey wie hoch oder gros er wolle. Aber das sey nur beyleufftig zur warnung gesagt vnd erinnert/ Denn weiter vnd ausführlicher dauon zu reden/ist jetzund nicht vnsers furnemens / so gehöret auch mehr zeit darzu.

Das sollen in diesem Dritten stück/aus der Historia Naemans / frome Christen mit sonderlichem fleis behalten/das sie/als vom geistlichen Aussatze in der Tauffe geheiligte kinder Gottes/nicht mehr dem Satan dienen/ mit Abgötterey/vnglauben/ falcher Lehre/vñ Gotlosem leben/sondern das sie allein dem lebendigen Gott/welcher ein Vater ist vnsers Herrn Jesu Christi/ jre opffer thun. Was fur opffer? vnd auff welchem Altar? Höre S. Paulum / der wird dich vom opffer fein berichten: Jch ermane euch/ Rom. 12.
spricht er/durch die barmhertzigkeit Gottes/ das jhr

ewre Leiber (das mercke/ ewre Leibe/spricht er) begebt zum opffer / das da lebendig/ heilig/ vnnd Gott wolgefellig sey/welches sey ewer vernunfftiger Got-
1. Pet. 2. tesdienst. S. Petrus nimpt opffer vnd Altar zusamen/vnd spricht: Opffert Gott geistliche opffer/ die Gott angenem sind / durch Jesum Christum (das ist der Altar/auff welchem die opffer Gott gefallen) Denn jr seid das auserwelte geschlechte / das Königliche Priesterthumb/das heilige volck/das volck des eigenthums / das jr verkündigen solt die tugend des/ der euch beruffen hat von der finsternis / zu seinem wunderbaren Liecht / Darumb enthaltet euch von fleischlichen lüsten/die wider die Seele streiten/(Hie wird das geistliche opffer erkleret) vnd füret einen guten wandel/etc. Das ist nu eins/welches wir dem Naeman ablernen sollen / nemlich / das wir alleine dem lieben Gott wolgefellige opffer thun.

Das Ander ist/Ob wir auch mit Naeman müsten ins haus Rimmon gehen/ das wir doch vns mit Abgötterey nit beflecken/ das ist / Ob wir wol nach der Tauffe in dieser welt/welche vol Abgötterey/büberey vñ grewlicher ergernus ist/ vnd im fleisch/darinnen noch allerley böse lust wütet / leben müssen/ denn aus der welt können wir nicht lauffen / so werdē wir auch nicht aus der haut faren/So sollen wir vns doch mit vleis fursehen/das wir durch solche oc-

casio-

casiones, ergernis der welt / vnd anreitzung des fleisches/darinnen vns Gott/zu vbung vnsers glaubens vnd warer gottseligkeit/leben vnd stecken lest/ verfüret werden. Deñ es ist ein grosser vnterscheid/ in der welt sein / vnd sich der welt gleich stellen. Stellet euch nicht dieser welt gleich/spricht S. Paulus/sondern verendert euch durch vernewerung ewers sinnes/auff das jr prüffen möget/welches da sey der gute/der wolgefellige/ vnd der volkomene Gottes wille. Vnd Christus der Herr betet fur seine liebe Jünger vnd die gantze Kirche also: Jch bitte nicht / das du sie von der welt nemest/ sondern das du sie bewarest vor dem vbel. Vnd Johannes in seiner Epistel ermanet die Christen also: Habt nicht lieb die welt/ noch was in der welt ist. So jemand die welt lieb hat/in dem ist nicht die liebe des Vaters. Denn alles was in der welt ist/als fleisches lust/ augen lust/ vnd hoffertiges leben/ist nicht vom Vatter/ sondern von der welt/ vnd die welt vergehet mit jrer lust/Wer aber den willen Gottes thut / der bleibet in ewigkeit. Summa/die welt ligt im argen/die mus man vberwinden/durch waren glauben an Jesum Christum/ wie S. Paulus sagt: Jch rhüme mich allein des Creutzes Jesu Christi//durch welchen mir die welt gecreutziget ist/vnd ich der welt / das ist / die welt ist mir feind/so bin ich jr feind / vmb Jhesu Christi wil-

Rom. 12

Joh. 17.

1. Jo. 1.

1. Jo. 5.

Gal. 6.

len/der alle meine lust/sinn vnd begirde/durch seinen tod fur mich armen Sünder erlitten / aus dieser welt nach sich gezogen hat ins ewige leben. Gleicher gestalt ist auch ein grosser vnterscheid / IN carne viuere, & SEcundum carnem viuere, Jm fleisch leben/vnd Nach dem fleisch leben. Wir wandeln oder
2 Cor.10 leben wol im fleisch / spricht S. Paulus / aber wir wandeln nicht fleischlicher weise / etc. Vnd an die
Rom. 8. Römer schreibet er: Wir sind schuldener/nicht nach dem fleische / das wir nach dem fleisch leben / Denn wo jr nach dem fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen/Wo jr aber durch den Geist des fleisches geschefft tödtet/werdet jr leben. Desgleichen an die Galater:
Gal. 5. Wandelt im Geist/so werdet jr des fleisches lüste nit volbringen/ Deñ das fleisch gelüstet wider den geist/ vnd den Geist wider das fleisch/dieselbigen sind wider einander/das jr nicht thut was jr wollet / Aber die Christum angehören / die creutzigen jhr fleisch/ sampt den lüsten vnd begirden. Solche sprüche der heiligen Schrifft sollen Christliche hertzen bedencken/auff das/ ob sie schon mit Naeman in das haus Rimon gehen müssen/das ist/ in der welt/ welche ein stall voller bösen buben ist/ mit grosser gefahr leben/ vnd darzu ein bös verderbt fleisch / welches an der welt wesen von natur gefallen tregt / vnd zu allem argen geneigt ist/ am halse tragen / sie sich doch die

welt

welt nicht betriegen oder verfüren lassen/ noch in die bösen lüste des fleisches/dieselbigen zu volbringen/bewilligen. Du kanst den vogeln nicht wehren/spricht D. Luther (im Ersten deutschen Jhenischen teil/am 88. blat) das sie dir in der lufft vber dem kopffe hinfliegen/Aber das kanstu jnen wol wehren/das sie dir kein nest in haren machen. Also müssen wir mit Naeman vnsere hertzen vnd gedancken aus dieser bösen welt zu Gott erheben/ vnd nur darnach trachten/ was jm gefellig ist/ dasselbige zu thun vnd zu leiden/ wenn wir auch schon leib vñ leben darüber in gefahr setzen solten/wie S. Paulus vermanet: Milita bonam militiam, vbe eine gute Ritterschafft/ behalte den glauben vnd gut gewissen. Vnd Colo. 3. Trachtet nach dem das droben ist/ nicht nach dem das auff Erden ist. Denn jr seid gestorben (dem fleisch vnd der welt) vnd ewer leben ist verborgen mit Christo) in Gott/Wenn aber Christus/ewer leben/sich offenbaren wird/ denn werdet ihr auch offenbar werden mit jm/in der herrligkeit. Die sich nu nach solcher lehre vñ ermanung verhalten/ob sie schon noch grosse gebrechen an jnen haben/ vnd des fleisches wüten vnd toben fülen/wird jhnen doch solches alles vergeben vnd zugedecket/vmb Christi willen/so offt sie beten: Herr/vergibe vns vnser schuld/ Wie auch Naeman alhie betet/ ob sein furschlag nicht so gar rein

were/ wolle ers jm nicht zur Sünde vnd schuld zurechnen / sondern mit seiner barmhertzigkeit decken/ vnd jm verzeyhen. Darumb S. Paulus mit sehr tröstlichen worten spricht/Rom.8. Es jst nichts verdamlichs an denen/die in Christo Jesu sind/die nicht nach dem fleisch wandeln/sondern nach dem geist.

Zum Beschlus/wollen wir drey wichtiger vhrsachen anhören / die vns ermanen sollen / nach dem willen vnd gefallen des Almechtigen Gottes all vnser thun vnd lassen anzustellen/vnd vns jm gantz vnd gar zu ergeben/zu consecriren vnd auffzuopffern.

I. Die Erste vhrsach/ist vnser eigen pflicht/die wir Gott in der Tauffe gethan haben. Denn gleich wie sich in derselben der barmhertzige Gott/vmb Christi willen/mit eitel gnaden gegen vns erboten vnd verpflichtet / Also haben wir jhm im gegenteil glauben vnd gehorsam versprochen vnd zugesagt / das sind wir auch schuldig zu halten. Vnd darumb nennet S. Petrus vnsere Tauffe einen Bund eines guten gewissens mit Gott/wie wir oben gehört haben. Es ist aber eines jeden Bundes eigenschafft/ das sich ein teil gegen dem andern certis legibus, auff gewiese maß vnd abrede verbinde/ vnd wo ein teil seine zusage nit helt/hat der Bund sein krafft verloren. Nicht das die Tauffe/ welche ein verbündnis ist der Menschen mit Gott/falsch würde/ Denn die bleibet Gottes

tes ordnung fur vnd fur/ vnd beweiset jhre krafft an allen gleubigen in ewigkeit: So sey das auch ferne/ spricht S. Paulus/das vnser vnglaube solte Gottes glauben auff heben/ Viel mehr bleibt Gott warhaftig/ vnd alle menschen Lügner: Sondern das sich der Mensch selbs durch seinen vnglauben vnd vngehorsam / oder Sünde wider das gewissen / aus solchem gnadenbund würfft/ vnd also seines Eyds vnd seiner pflicht an Gott vergisset / Das ist je schrecklich zu hören/vnd helt sich doch in der warheit also/ wie alle frome Christen verstehen. Wir reden aber ausdrucklich von vorsetzlichem oder bewilligtem vnglauben/vnd Sünden wider das gewissen/die heben den bund der heiligen Tauffe auff / so viel die Menschen betrifft/ Denn Gottes wort/ordnung vnd zusagung/die bleiben fur sich in suo vigore, in seiner krafft vnd wirde/ also das auch denen/ die nach der Tauff gröblich gesundiget/vnd den bund gebrochen/ dennoch aus vberschwenglicher güte des allmechtigen Gottes/vmb Christi Jesu willen/ ein freyer zutritt ad renouationem huius fœderis, zur vernewrung dieses bundes/durch ein demütige/Christliche vnd warhafftige busse/offen stehet/nicht das sie sich auffs newe wider teuffen lassen müsten/ Denn/ wie jetzt gemeldet / ob schon die Menschen ausfellig werden/so fellet doch Gott nicht aus/so bestehet auch Rom. 3.

sein

sein wort vnd ordnung fest / Sondern das sie durch ware buß vnd rechten glauben an Jesum Christum wider drein treten. Vnd hieher gehören die schönen treflichen wort Augustini: Durch das bad der wi-
Ad Val. lib. 3. de Nup. & conc. ca. 33.
dergeburt / spricht er / vnd durch die heiligung des worts / werden alle Sünden der newgebornen menschen gereiniget vnd geheiliget / nicht allein die / so dazumal in der Tauff alle miteinander abgewaschē werdē / sondern auch die / so hernachmals aus menschlicher schwacheit vñ vnuerstand sich zutragen / nicht das man die Tauff so offt widerholen solle / als man sundiget / sondern das durch das jenige / so dem menschen einmal gegeben ist / nicht allein die vorigen / sondern auch die folgenden Sünden den gleubigen verziehen werden. Denn was hülffe die busse vor der Tauffe / wenn die Tauffe nicht folgete? Vnd was were die Busse hernach / wenn die Tauffe nicht vorher gienge? Was hülffe es auch / wenn man gleich teglich betete / vergibe vns vnser schuld / wenn es diese nit sprechen / so vergebung der Sünden in der Tauff empfangen haben? Bis hieher Augustinus.

Aber wider zur sache: Bewilligte Sünden wider das gewissen / haben wir gesagt / die werffen den menschen aus dem bunde eines guten gewissens / in der Tauffe mit Gott auffgerichtet. Denn was die vberbleibende Sünde vnd gebrechen der gleubi-

gen

gen anlanget/ so in jrem fleisch/ auch nach der Tauff bis ins grab/ wütet / darein sie doch nit verwilligen/ da haben wir droben aus S. Paulo gehöret/das sie jnen zur seligkeit vmb Christus willen nichts schaden/auch nicht zugerechnet werden. Sollen derwegen alle frome Gottfürchtende hertzen zu jeder zeit mit höchstem vleis bedencken jr eyd vnd pflicht / die sie Gott in der Tauffe gethan haben / auff das sie durch stetige erinnerung derselben/ den tewren bund eines guten gewissens zu bewaren / angereitzet werden / Denn ohne gut gewissen ist vnmüglich in das Reich Gottes eingehen / vnd die das nicht gleuben wollen/ werden endlich mit bösem vnd beschwertem gewissen in abgrund der Hellen faren müssen. Rom. 8

Dis aber recht vnd desto besser zu verstehen / ist zu mercken/das zweyerley gut gewissen sey. Ein gut gewissen des glaubēs/ do ein Christgleubiger mensch in der heiligen Tauffe seine Sünde rein auszeucht/ vnd würfft sie durch ein hertzliches vertrawen vnd waren glauben auff das Lamb Gottes Jesum Christum/der darfur mit seinem blut vnd tod bezalt hat/ kleidet sich hergegen in desselben vnschuld vñ gerechtigkeit/tritt damit fur Gottes Gericht/bestehet auch darfur / vnnd wird zur ewigen seligkeit eingelassen. Dis gut gewissen ist so rein vñ heilig/das auch Gott selbs nichts streflichs dran finden kan / so wenig als *Bona cōscientia imputata seu fidei.*

an seinem allerliebsten Son Jesu Christo selbs/vnd hiermit mus sich auch ein Christ trösten/auff halten vnd schützen/ wider alle anfechtung des Teuffels/ der Sünden/ des Todes vnd der ewigen verdamnis/ das er nemlich sagen könne/ weñ er von solchen feinden angeklagt wird: Ich weis von keiner Sünden/ Ich bin gantz heilig/vnschuldig/ fromb vnd gerecht/ vnd habe ein gut gewissen/ Denn ich gleube an Jesum Christum/ der hat meine Sünde von mir weg auff sich genomen/vnd mir dargegen seine vnschuld vnd gerechtigkeit zu eigen geschencket/ darumb auch niemand mehr mit mir meiner Sünden halben/ ja die nicht mehr mein sind/zu rechten hat/ sondern mit Jesu Christo/des sind sie worden/der hat sie auff sich genomen/da mag sie suchen/ wer einen zuspruch dazu hat/ Seiner gerechtigkeit vnd vnschuld aber/ die numehr mein eigen worden ist/wird weder Tod noch Teuffel ein einiges stücklein ausbeissen können/etc.

Bona conscientia nouæ uitæ seu obœdientiæ.

Darnach ist ein gut gewissen des newen gehorsams/do ein Christ sich von hertzen befleisiget/alleine nach Gottes willen zu leben/des fleisches geschefte zu tödten/ sich gantz vnd gar den geboten Gottes/ soviel müglich/gleichförmig zu halten/ vnd mit fursetzlichen Sünden sein hertz vnd gewissen nicht zubeschweren. Ob nu wol solch gewissen nit so grund gut vnd rein/wie das vorige/ mag derwegen dem ge-

richte

richte Gottes nicht entgegen gesatzt werden/ So erfordert doch Gott dasselbige auch mit grossem ernst/ vnd ist nach dem vorigen der aller gröste schatz/ köstlicher denn Himel vnd Erden/ Was auch alhie mangelt/ oder diesem gewissen abgehet/ das gehet jm dort am guten gewissen des Glaubens wider zu/ das ist/ Gott wil die vbrigen schwacheiten/ so noch verhanden/ vnd alzeit mit vnterlauffen/ nicht sehen noch zurechnen/ vmb Christi willen. Hieher gehören nu die Sprüche aus heiliger schrifft/ so solch gewissen des newen gehorsams erfordern vnnd hoch preisen. Vbe eine gute Ritterschafft/ spricht S. Paulus/ behalte den Glauben vnd gut gewissen. Vnd S. Johannes: So vns vnser hertz nicht verdammet/ so haben wir eine freudigkeit zu Gott/ vnd was wir bitten/ werden wir von jhm nemen/ Denn wir halten seine Gebot/ vnd thun was fur jm gefellig ist/ etc. 1. Tim. 1. 1. Jo. 3.

Aus diesem bericht ist nun auch den Einfeltigen offenbar/ woher die Tauffe ein bund eines guten gewissens von S. Petro genennet wird/ nemlich daher/ das vns erstlich Gott aus gnaden das rechte grund gute gewissen/ das ist/ den gehorsam/ vnschuld vnd gerechtigkeit Jhesu Christi seines lieben Sons schencket/ vnd dargegen vnsere Sünde nicht vns/ sondern demselbigen seinem lieben Son zurechnet/ etc. Zum andern/ solche treswe gabe vnd so gros ge-

schencke/welches kein Engel noch einige Creatur geben kan / nemen wir an durch waren glauben / vnd verpflichten vns hingegen wider zu dem guten gewissen eines newen gehorsams / allein nach Gottes willen zu leben / zu leiden / vnd zu sterben. Solcher pflicht sollen wir vns nun alhie zur ersten vhrsache erinnern/vnd vnserer zusage trewlich nachkommen/ das wir nicht als eyduergessene/ vnd mutwillige vbertretter des heiligen bundes / so Gott in der Tauff mit vns auffgerichtet/ am jüngsten Gerichte angeklagt vnd verdampt werden / Vnd sol hie am ende der ersten vhrsachen / der schöne spruch Clementis Alexandrini / darinnen er das gut gewissen eines newen gehorsams beschreibet / gemercket werden: Ein gut gewissen/spricht er/fürchtet Gott / bewaret gerechtigkeit gegen den Menschen/ vbet die Seele in züchtigen vnd gottseligen gedancken / die zunge in schamhafftigen worten vnd reden/die hende in ehrlichen vnd auffrichtigen wercken.

II. Die Ander vrsach/ ist das ende der abwaschung vnser Sünden / in der heiligen Tauffe. Denn wir werden nicht derhalben von Sünden gereiniget/ das wir vns mit Sünden wider besudeln / sondern das wir forthin der gerechtigkeit leben sollen. Es ist wider einander/vnd ein contrarium in adiecto, wie die Gelehrten reden/sich der vergebũg der Sünden

den vnd des glaubens rhümen / vnd doch immerdar
auffs newe wider sundigen/vnd eine schuld vber die
ander erwecken/ Nicht also/ sagt S. Paulus / son- Rom. 6.
dern wir sind sampt Christo durch die Tauff begra-
ben/ in den tod / das gleich wie Christus ist von den
todten aufferwecket/ durch die herrligkeit des Vat-
ters/ also sollen wir auch in einem newen leben wan-
deln. So spricht er auch an die Epheser: Christus Eph. 5.
hat durch das Wasserbad im wort gereiniget vnd
geheiliget seine Gemeine/auff das sie herrlich/ heilig
vnd vnstreflich sey/nicht allein imputatione, durch
den Glauben/sondern auch inchoatione, souiel den
newen gehorsam betrifft / wie es denn Paulus selbst Tit. 2.
an einem andern ort mit schönen worten ausleget/
Jesus Christus/spricht er/ hat sich selbs fur vns ge-
geben/auff das er vns erlösete von aller vngerechtig-
keit/vñ reiniget jm selbs ein Volck zum eigenthumb/
das da vleissig were zu guten wercken / etc. Dar-
umb/ wie wol es einem reichen Herrn gefallen wür-
de/weñ er einen armen Betler auffs schönste gekle-
det/vnd sich derselbige in der nechsten pfützen / die er
ankeme/herumb waltzete/ vnd besudelte: Also vnd
viel mehr erzürnen die Gott im Himel / welche das
schöne kleid der vnschuld in der heiligen Tauffe an-
gezogen/ mit mutwilligen Sünden verunreinigen/
vnd gleich seiner darmit spotten / etc.

III. Die dritte vhrsach / ist schuldige Danckbarkeit. Naeman / als er gesund worden / erbeut er sich gegen dem Propheten mit grossen Geschencken zur danckbarkeit / Vnd da der Prophet dieselben nicht nemen wil / wie sehr er jn darzu nötiget / Wolan / spricht er / so wil ich doch das meinem lieben Gott zu dancke thun / mein lebenlang wil ich Jhm allein forthin dienen / als dem rechten / waren / einigen Gott / Ich wil jm auch zu ehren einen Altar / ein Kirchlein bawen / vnd darinnen seinen namen predigen / rhümen / preisen / vnd viel andere menschen zu seinem erkendtnis füren / etc. Vnd ist kein zweiffel / es habe Naeman sein gantzes Haus trewlich vnterrichtet von dem rechten Gott in Jsrael / vnd dasselbige zu seinem erkendtnis bracht / dadurch sie ewig selig worden. Wir sollen seinem Exempel folgen / vnd vnsere danckbarkeit gegen dem barmhertzigen Gott zu beweisen / fur die vnaussprechliche wolthaten / vns in Christo Jesu an Seel vñ an Leib erzeiget / zu erhaltung Kirchen vnd Schulen / dardurch die Gemeine Gottes erbawet / vnd das wort Gottes / seinem namen zu ehren / vnd vielen menschen zur seligkeit / fortgepflantzet wird / geben vnd helffen / vnd in vnserm gantzen leben jhm allein von hertzen vnd mit rechtem ernst dienen / seinen namen fur aller welt bekennen / loben / rhümen vnd preisen / vnsere Kinder auch darzu von jugend

auff

auff erziehen vnd gewehnen / auff das seine güte vnd barmhertzigkeit an allen orten bekandt werde / vnd seine ehre erschalle von einem ende der welt zum andern / Darzu helffe vns Jesus Christus / hochgelobt sampt dem Vatter vnd heiligem Geist / in alle ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

Also haben E. L. die drey stück angestellter Predigt / darinnen erstlich von krafft der heiligen Tauff / darnach von bedeutung der Ceremonien / so neben der Kindertauffe in vnsern Kirchen gebraucht werden / vnd zum letzten / von Christlichem Gottseligem wandel / so auff die Tauffe erfolgen sol / aus Gottes wort vnd verlesenen Historien von dem lieben Naeman / notdurfftiger vnd ausfürlicher bericht geschehen.

Dem aber / der vns behüten kan ohne feile / vnd stellen fur das angesicht seiner Herrligkeit / vnstrefflich mit frewden / Dem Gott der allein weise ist / vnserm Heilande / sey Ehre vnd Maiestat / vnd Gewalt / vnd Macht / nu vnd zu aller Ewigkeit / Amen. Epistel Jude.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0114-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0115-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0116-3

44 9/h, 8

AB 44 9/h, 8

X 2201790 Sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0117-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0118-4

Eine tröstliche Predigt

Von der heiligen Tauffe.

Geschehen auff fördern Franckenberg/ den 19. Augusti/ im 1576. Jar.

Gemehret vnd zum Druck gefertiget/ durch

Melchior Bischoff.

Gedruckt zu Schmalkalden/ bey Michel Schmuck/ 1577.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231664-p0119-3